



GESCHÄFTSBERICHT 2010 EINZELABSCHLUSS

MACHT STARK.

# Die Perspektive, Waves zu wagen

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG



## Die Perspektive, Neues zu wagen.

Das Leben steckt voller Möglichkeiten. Doch nur wer unabhängig ist, kann sie auch nutzen. Unsere Kunden können sich darauf konzentrieren, ihre Chancen auszuschöpfen – denn um die Risiken kümmern wir uns: Wir helfen dabei, Situationen richtig einzuschätzen, und sorgen für eine professionelle Absicherung. Somit sind Kunden der ARAG für die Abenteuer des Lebens gewappnet.

# Inhalt

<b>Kennzahlen</b>	
<b>Das Profil des ARAG Konzerns</b>	Seite 1
<b>Lagebericht</b>	Seite 2
I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen	Seite 2
II. Ertragslage	Seite 6
III. Finanzlage	Seite 12
IV. Vermögenslage	Seite 14
V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren	Seite 15
VI. Nachtragsbericht	Seite 18
VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	Seite 18
VIII. Risikobericht	Seite 19
IX. Prognosebericht	Seite 28
Anlage zum Lagebericht	Seite 30
<b>Gewinnverwendungsvorschlag</b>	Seite 32
<b>Jahresabschluss</b>	Seite 33
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	Seite 56
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	Seite 57
<b>Organe der Gesellschaft</b>	Seite 59

# Überblick

## Kennzahlen

### ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(in Tausend Euro)

	2010	Veränderung	2009	2008
<b>Umsätze</b>				
Gebuchte Bruttobeiträge	163.508	-3,94%	170.209	179.315
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f.e.R.)	159.876	-4,11%	166.727	170.512
<b>Aufwendungen</b>				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.	75.324	-10,09%	83.781	90.285
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	47,11%	-3,14%-Pkt.	50,25%	52,95%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.	63.464	-2,50%	65.089	64.395
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	39,70%	0,66%-Pkt.	39,04%	37,77%
<b>Ergebnisübersicht</b>				
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung, brutto	21.963	-4,10%	22.901	22.094
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung f.e.R.	21.734	13,05%	19.225	16.798
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung f.e.R.	26.049	81,93%	14.318	26.776
Kapitalanlageergebnis	23.018	101,86%	11.403	6.115
Sonstiges Ergebnis	-6.422	-100,50%	-3.203	-3.587
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	42.645	89,38%	22.518	29.305
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung aus Ergebnisabführungsvertrag)	36.952	57,98%	23.390	21.810
<b>Kennzahlen</b>				
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge, brutto	191,84%	-0,86%-Pkt.	192,70%	184,09%
Eigenkapital/Verdiente Beiträge, brutto	50,21%	2,03%-Pkt.	48,18%	45,61%

## Das Profil des ARAG Konzerns

**Ein Überblick** Die ARAG ist der international anerkannte unabhängige Partner für Recht und Schutz. Seit den Anfängen als Rechtsschutzpionier versteht sich das Unternehmen als Partner der Kunden. Dieses Selbstverständnis gilt für den Qualitätsversicherer ARAG heute für alle angebotenen Versicherungsleistungen: Mit dem flexiblen, hochwertigen Leistungsangebot aus Prävention, Beratung und Kostenerstattung erhält der Kunde über alle Sparten hinweg Orientierung und Sicherheit – auch in schwierigen Lebenssituationen.

Als größtes Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz setzt der ARAG Konzern auf seine unternehmerische Unabhängigkeit und Kontinuität. Das verleiht ihm Stabilität, eröffnet langfristige Perspektiven und gibt ihm große unternehmerische Freiheit.

Die knapp 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ARAG Konzern erwirtschafteten zuletzt ein Umsatz- und Prämienvolumen von über 1,4 Milliarden €. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist für die strategische Führung des Konzerns verantwortlich und leitet das operative Rechtsschutzgeschäft, national und international. Unterhalb dieser Holding gruppieren sich alle anderen Versicherungs- und ARAG Dienstleistungsgesellschaften, die jeweils für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich sind. Die ARAG AG bildet als vermögensverwaltende Holding das gesellschaftsrechtliche Dach des ARAG Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

**Rechtsschutzversicherung** Der ARAG Konzern zählt zu den zwei weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Die ARAG Rechtsschutz gestaltet die Märkte in diesem Segment national und international maßgeblich mit. Richtungsweisende Akzente im deutschen Markt hat die Gesellschaft zuletzt mit neuen innovativen Rechtsschutz-Produkten gesetzt. Zudem erhielt der ARAG Rechts-Service in 2010 für seine Servicequalität vom TÜV die Note 1,34 (sehr gut) – dem bis dato besten Branchenergebnis. Das über Jahrzehnte im heimischen Rechtsschutzmarkt gewonnene Know-how setzt der Konzern erfolgreich in zwölf weiteren europäischen Ländern und in den USA ein. Mehr als die Hälfte der Prämienumsätze der Rechtsschutzgesellschaften entfallen auf das internationale Geschäft.

**Kompositversicherungen** Die ARAG Allgemeine, der Kompositversicherer des Konzerns, beweist sich in ihrem hart umkämpften Markt als starker Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen. Mit ihren Produkten belegt sie zahlreiche sehr gute Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen; den Schaden-Service der Allgemeine zeichnete der TÜV 2009 mit der Note 1,40 (sehr gut) aus. Die Gesellschaft ist auch mit rund 21 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern Europas größter Sportversicherer. Ihre Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

**Personenversicherungen** Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Die ARAG Kranken ist eines der wachstumsstärksten Konzernsegmente und arbeitet gleichzeitig stark ertragsorientiert. Ihr attraktives, leistungsstarkes Angebot belegt kontinuierlich vordere Ränge bei Produkt- und Unternehmensratings. Die ARAG Leben hat mit ihrer Produktfamilie der fondsgebundenen Rentenversicherungen ein kundenorientiertes Vorsorgeangebot im Markt etabliert: Die flexible Fonds-Police überzeugt bei Leistungsvergleichen ebenfalls durch sehr gute Platzierungen.

## Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

### I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

**Die Lage der Versicherungswirtschaft in Deutschland** Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des abgelaufenen Geschäftsjahres waren geprägt von einer deutlichen Erholung nach der vorangegangenen Wirtschaftskrise. Der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Leistung war durch starke Impulse der Weltwirtschaft getragen. Im Laufe des Jahres mehrten sich die Anzeichen, dass sich die konjunkturelle Erholung in Deutschland in zunehmendem Maße selbst trägt. Lediglich die Verunsicherung im Zusammenhang mit der Krise der öffentlichen Finanzen in einigen EU-Ländern sorgt für eine leichte Eintrübung. Auch bestehen nach wie vor viele Risiken aus der noch immer nicht vollständig bereinigten Krise im Bankensektor. Die privaten Konsumausgaben stiegen erstmals seit einem Jahr wieder an. Auch die Erwerbslosigkeit ist seit dem Frühjahr 2010 erheblich zurückgegangen. Die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland betrug für das Jahr 2010 zirka 3,6 Prozent.

Die deutsche Versicherungswirtschaft konnte vor dem Hintergrund der Banken- und Wirtschaftskrise mit einem Beitragswachstum von 4,7 Prozent eine hohe Umsatzsteigerung erzielen. Diese war jedoch maßgeblich durch Einmalbeiträge in der Lebensversicherung beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung stagnierten die Beitragseinnahmen. Mit Nachfragerückgängen ist aber auch zukünftig nicht zu rechnen.

Für weite Teile der Schaden- und Unfallversicherung ist der seit Jahren intensive Preiswettbewerb charakteristisch. Gleichzeitig ist das Wachstum durch einen in vielen Segmenten bereits erreichten hohen Marktdurchdringungsgrad begrenzt. Die schon vor zirka 15 Jahren einsetzende Phase der nur noch mäßig expandierenden oder sogar rückläufigen Beitragseinnahmen setzt sich fort.

**Geschäftsentwicklung der ARAG Allgemeine im gesamtwirtschaftlichen Umfeld** Die Rahmenbedingungen im Wettbewerbsumfeld der Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland haben sich nicht grundlegend verändert: Für die Unternehmen bestehen eingeschränkte Wachstumsspielräume aufgrund der bereits sehr guten Ausstattung der privaten Marktteilnehmer mit Versicherungsprodukten. Der hohe Grad an Marktdurchdringung und Markttransparenz sowie die demografische Entwicklung führen in den Sparten der Schaden- und Unfallversicherung zu einem Verdrängungswettbewerb unter den Versicherungsunternehmen mit engen Grenzen in der preispolitischen Gestaltung. Demzufolge waren die Wachstumsimpulse in den vergangenen Jahren gering. Die Beitragsentwicklung des Versicherungsmarkts in der Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im Jahr 2009 nur eine leichte Steigerung von 0,2 Prozent.

Die unerwartet starke konjunkturelle Erholung in Deutschland belebt jedoch auch die Aussichten der Kompositversicherung in Deutschland und entspannt den Verdrängungswettbewerb. Die privaten Haushalte in Deutschland waren bisher, anders als in anderen europäischen Ländern, unmittelbar nur wenig von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Insbesondere die robuste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt begünstigt das Konsumklima für Versicherungsprodukte. Der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet vor diesem Hintergrund mit einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung von 0,7 Prozent im Jahr 2010.

Die weiterhin bestehenden Unsicherheiten aufgrund der schwelenden internationalen staatlichen Schuldenkrise sowie regulatorischer und politischer Veränderungen in der europäischen Finanz- und Versicherungsaufsicht werden in der Wahrnehmung der Verbraucher durch die unmittelbaren Effekte der guten Wirtschaftsentwicklung überlagert.

Die ARAG Allgemeine hat in dem schwierigen Marktumfeld im Geschäftsjahr 2010 einen Beitragsverlust von 3,9 Prozent hinnehmen müssen. Der Beitragsrückgang im selbst abgeschlossenen Geschäft ist insbesondere dem Bereich Organisationsgeschäft zuzuschreiben, in dem die ARAG Allgemeine vornehmlich privaten und gewerblichen Kunden umfassenden Schutz in der Allgemeinen Unfallversicherung, der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der privaten Sachversicherungen bietet.

Allerdings zeigen die eingeleiteten Maßnahmen der Gesellschaft, insbesondere die gezielte Erneuerung und strategische Fokussierung des Produktportfolios, positive Wirkung. Die Bestandsentwicklung spiegelt die deutliche Verbesserung im Kündigungsverhalten wider. Die Stornoquote im Organisationsgeschäft konnte zum Beispiel durch Vertragsverlängerungen im Premiumprodukt „Recht&Heim“ sowie durch Umstellungen in den Sparten der Unfall- und Haftpflichtversicherung um etwa 1 Prozentpunkt gesenkt werden.

Weitere wichtige Faktoren zur Bestandsstabilisierung waren die erfolgreichen Produkt-einführungen 2010 und die Erstarkung der Vertriebskraft. Durch das neue Produkt „Recht&Heim Aktiv“ Anfang 2010 belebte sich das Neugeschäft spürbar. Das Premiumprodukt mit den Bausteinen Rechtsschutz, Haftpflicht, Hausrat und Wohngebäude konnte mit verbessertem Preis-Leistungs-Verhältnis Kunden und Vertriebspartner gleichermaßen überzeugen. Die hohen Erwartungen erfüllte ebenfalls das zur Jahresmitte erfolgreich eingeführte Gewerbeprodukt „Business Aktiv“, das den Firmen-Rechtsschutz um eine Betriebshaftpflicht- und eine Inhaltsversicherung mit Betriebsunterbrechungsschutz ergänzt.

Rechtzeitig zum Jahresendgeschäft in der Kraftfahrtsparte trat die strategische Vertriebskooperation zwischen Gesellschaften des ARAG Konzerns und der Helvetia Schweizerische Versicherungsgesellschaft in Kraft. Die ARAG Allgemeine konnte sich damit wie geplant aus dem ruinösen Preiskampf dieser Sparte zurückziehen und vertreibt nun Autoversicherungen der Helvetia. Im Gegenzug vermittelt die Helvetia für Konzerngesellschaften der ARAG Neugeschäft in den Sparten Rechtsschutz und Schutzbrief. Durch diese strategische Partnerschaft erhält die ARAG Allgemeine künftig nicht nur Schutzbriefgeschäft aus zwei eigenständigen Vertriebsorganisationen, sondern kann erstmals neben dem umfassenden TOP-Schutzbrief auch einen reinen Autoschutzbrief zur Kfz-Versicherung anbieten.

Im Geschäftsbereich der Sportversicherung konnten die Beiträge nahezu konstant gehalten werden, obwohl die Eindeckung einer bestimmten Risikokategorie aus strategischen Überlegungen im Berichtsjahr sukzessive eingestellt wurde. Im Kerngeschäft, der Gewährung von Versicherungsschutz für große Verbände und Vereine aus den Bereichen Sport und Kultur, gelang es hingegen, eine geringe Beitragssteigerung zu erzielen. Nach wie vor sind die neben dem Versicherungsschutz zur Verfügung gestellten Serviceleistungen ein wichtiger Faktor für den Erfolg dieses Geschäftsfelds. Hierzu zählen wiederum an Kundenwünschen und -bedarf orientierte Leistungen bei Produktangeboten sowie in der Schadenbearbeitung.

Der Schadenverlauf der ARAG Allgemeine kann erneut als überdurchschnittlich positiv angesehen werden. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich gegenüber dem bereits außergewöhnlich vorteilhaften Jahr 2009 auf 48,0 Prozent (Vj. 49,1 Prozent). Dennoch waren im Jahr 2010 einige belastende Sondereffekte zu verzeichnen. Die Stürme Xynthia und Carmen sowie lokale Sturmereignisse im Juli hinterließen ihre Spuren in den Bilanzen der Kompositversicherungen. Die ARAG Allgemeine war vor allem in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung und in der Sturmversicherung durch diese Unwetterereignisse mit einem Schadenaufwand von rund 1,3 Millionen € betroffen. Die Kälteperioden zu Beginn und zum Ende des Jahres 2010 führten außerdem zu einem merklichen Anstieg in den Stückzahlenmeldungen der Allgemeinen Unfallversicherung. Die durch Glätte hervorgerufenen Unfälle erhöhten die Schadenhäufigkeit in dieser Sparte. Vereinzelt Nachreservierungen von Großschäden in den Sparten der Allgemeinen Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie Großschadenmeldungen in der Unfallversicherung wirkten sich zudem belastend auf den Schadenaufwand aus.

Trotz dieser Sondereffekte im Jahr 2010 hat sich der Schadenverlauf im direkten und indirekten Versicherungsgeschäft der ARAG Allgemeine gegenüber dem Vorjahr verbessert. Im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierte sich der Bruttoschadenaufwand mit rund 5 Millionen € um 6,9 Prozent. Die Schadenquote verbesserte sich auf 46,9 Prozent (Vj. 47,8 Prozent). Das gute Schadenergebnis aus der aktiven Rückversicherung bestätigte sich im Geschäftsjahr 2010 mit einer Bruttoschadenquote von 56,2 Prozent (Vj. 59,2 Prozent). Maßgeblichen Anteil an dieser Entwicklung hatte das positive Geschäftsergebnis der Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG.

Obwohl das Umfeld auf den Kapitalmärkten weiterhin von Unsicherheitsfaktoren geprägt ist, wie dem hohen Verschuldungsgrad westlicher Industrienationen und den Bemühungen internationaler Notenbanken zur möglichst ausgewogenen Liquiditätsversorgung der Wirtschaft, ist insbesondere die volkswirtschaftliche Entwicklung in Deutschland unerwartet positiv verlaufen. Diese Entwicklung wirkte sich förderlich auf das Kapitalanlageergebnis der Gesellschaft aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erträge von rund 3,5 Millionen € aus der Zuschreibung auf Kapitalanlagen erzielt. Während im Jahr 2009 noch Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 2,8 Millionen € vorzunehmen waren, mussten im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich 0,3 Millionen € an außerordentlichen Wertberichtigungen vorgenommen werden.

Die ARAG Allgemeine hat in dem schwierigen Marktumfeld 2010 erneut ihre Ertragsstärke unter Beweis gestellt. Das an die Muttergesellschaft ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG abzuführende Ergebnis steigerte sich auf außergewöhnlich gute 37,0 Millionen € (Vj. 23,4 Millionen €). Unter Berücksichtigung des zur Ausschüttung vorgesehenen Bilanzgewinns beträgt das an die Muttergesellschaft abzuführende Ergebnis 63,7 Millionen €.

**Geschäftsgebiet** Das Geschäftsgebiet der ARAG Allgemeine umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie in Teilsparten Island, Österreich und Spanien.

**Betriebene Versicherungszweige** Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf den Seiten 30 und 31 aufgeführt.



**Versicherungsbestand** Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen betrug am Ende des Geschäftsjahres 926.280 Stück (Vj. 967.855 Stück). Die ARAG Allgemeine unterhält neben ihrem Hauptsitz in Düsseldorf 15 Büros bei versicherten Landessportverbänden und ein Büro beim Deutschen Skiverband.

**Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung** Für die ARAG Allgemeine und den Gesamtkonzern ARAG bestehen verbindliche Führungsgrundsätze. Die ARAG Leadership Standards setzen die Vorgaben der Konzerngrundsätze, den ARAG Essentials, in verbindliches Führungshandeln um. Diese Grundsätze formulieren die Erwartung an eine vorbildliche Führung im Konzern. Dabei werden ganz bewusst hohe Anforderungen an das Führungspersonal gestellt.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 zählte die ARAG Allgemeine insgesamt 192 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Von diesen 192 Beschäftigten waren 143 Personen in Vollzeit und 49 Personen in Teilzeit tätig. Darüber hinaus bildet die ARAG Allgemeine im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck wurde mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform geschaffen. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen. In 2010 haben 41 der 192 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ARAG Allgemeine interne oder externe Weiterbildungen der Konzernpersonalentwicklung besucht.

Die ständige und qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebstraining sichergestellt. Eine breite Palette von bedarfsorientierten Seminaren deckt das Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Darüber hinaus hat sich der ARAG Konzern als Anerkennung dieser Leistungsbereitschaft und zu deren Erhalt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber verpflichtet, die beiden Themenbereiche „Gesundheit“ und „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ im Rahmen des Programms ARAGcare noch stärker umzusetzen. Neben aktuellen Newslettern zu den Themen „Pflege von Angehörigen“ sowie „Betreuung von Kindern“ bietet die ARAG unter anderem vielfältige Betriebssportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Versorgung und Anti-Stress-Kurse, zum Beispiel Yoga, an. Ein „Mit-Kind“-Büro steht für Betreuungsausfälle des/der Kindes/r der ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Notfall zur Verfügung. Das Büro ist kindgerecht ausgestattet und bietet zwei PC-Arbeitsplätze und einen Laptoparbeitsplatz.

## II. Ertragslage

**Verlauf des gesamten Versicherungsgeschäfts** Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr von 170,2 Millionen € auf 163,5 Millionen € gesunken.

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft minderten sich um 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Beitragsrückgang noch bei 6,1 Prozent lag, konnten jedoch wichtige Erfolge bei der Erhöhung der Bestandsfestigkeit erzielt werden.

In bedeutenden Teilbeständen des Organisationsgeschäfts der ARAG Allgemeine konnte der Beitragsabrieb in 2010 gestoppt werden. Die Neueinführung des Produkts „Recht&Heim Aktiv“ führte zu einem Anstieg des korrespondierenden Versicherungsbestands von über 3 Prozent. In den Teilbeständen des Gewerbe- und Firmengeschäfts konnten durch den Markterfolg des Produkts „Business Aktiv“ Bestandszuwächse von über 5 Prozent erzielt werden.

In der Kraftfahrtversicherung war im Jahr 2010 ein Beitragsrückgang von 2,1 Millionen € festzustellen. Die Sparte der Kraftfahrtversicherung wird durch die Vertriebspartnerschaft mit der Helvetia Versicherung über die kommenden Jahre hinweg weiterhin planmäßig Beitragsrückgänge verzeichnen. Ziel der ARAG Allgemeine ist es, sich im Privatkundengeschäft auf strategische Kernsparten zu fokussieren.

Im Sportgeschäft versteht sich die ARAG Allgemeine als Partner des Sports und hat in Deutschland eine führende Stellung. In dem traditionell stabil verlaufenden Geschäftsbereich reduzierte sich das Beitragsaufkommen in 2010 leicht und trägt somit zum gesamten Beitragsrückgang der ARAG Allgemeine mit rund 0,4 Prozentpunkten bei. Selektive Underwriting-Vorgaben für einen kleinen Teilbereich des Sportgeschäfts, der die Absicherung besonderer Risiken wie Veranstaltungen zum Ziel hat, führten zu diesem planmäßigen Beitragsrückgang.

Im übernommenen Geschäft legten die gebuchten Bruttobeiträge um 4,8 Prozent auf 19,8 Millionen € zu. Der Anstieg der Beitragseinnahmen im übernommenen Versicherungsgeschäft ist auf das nachhaltige Wachstum der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Interlloyd Versicherungs-AG zurückzuführen, mit der ein Quotenrückversicherungsvertrag besteht. Die Quotenabgabe der Interlloyd Versicherungs-AG in Höhe von 50 Prozent blieb im vergangenen Geschäftsjahr unverändert.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 159,9 Millionen € (Vj. 166,7 Millionen €). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr betragen 47,1 Prozent der verdienten Nettobeiträge gegenüber 50,3 Prozent im Vorjahr. Insgesamt sank der Schadenaufwand auf 75,3 Millionen € (Vj. 83,8 Millionen €).

Neben dem guten Schadenergebnis im übernommenen Versicherungsgeschäft trug das konstant positive Abwicklungsergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft zu diesem erfreulichen Schadenverlauf bei. Der verhältnismäßig hohe Bestandsanteil an der Unfallsparte machte sich erneut positiv in den Schadenkennzahlen der Gesellschaft bemerkbar. Nachteilig wirkten sich insbesondere vereinzelte Nachreservierungen für Großschäden in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und in der Haftpflichtversicherung aus. In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verschlechterte sich die Bruttoschadenquote auf über 117 Prozent aufgrund der negativen Schadenabwicklung im Jahr 2010. Im Geschäftsbereich der Sportversicherung musste die Risikovorsorge in einzelnen großen Haftpflichtschäden erhöht werden für die drohende Inanspruchnahme der versicherten Sportvereine durch verunfallte Sportler. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung war der Sturm Xynthia ein bedeutendes wetterbedingtes Kumulereignis.

Fast 1.200 Sturmschäden allein aus diesem Unwetter führten zu einem deutlichen Anstieg der Schadenfrequenz. Die Schadenstücke in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen gegenüber dem wenig von Unwetterereignissen belasteten Jahr 2009 um über 38 Prozent an.

Die Bruttokostenquote der Gesellschaft erhöhte sich mit 38,9 Prozent leicht gegenüber dem Vorjahr (38,3 Prozent). Während die Provisionen im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen nahezu konstant blieben, sanken die sonstigen Verwaltungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft mit rund 2 Prozent nicht so stark wie die Beitragseinnahmen. Insgesamt verminderten sich die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 2,4 Prozent auf 63,7 Millionen €. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen stiegen um 0,7 Prozentpunkte auf 39,7 Prozent.

Das Volumen der passiven Rückversicherung gemessen an den abgegebenen Versicherungsbeiträgen blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr nahezu unverändert bei 3,7 Millionen €. Wesentliche Modifikationen im Rückversicherungsprogramm wurden nicht vorgenommen. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf der Absicherung von Großschaden- und Kumulrisiken durch nichtproportionale Rückversicherungsverträge. Das Ergebnis der Rückversicherer reduzierte sich in 2010 deutlich insbesondere aufgrund der Beteiligung an vereinzelt auftretenden Großschäden im Geschäftsbereich Sport. Dennoch partizipierten die Rückversicherer an dem insgesamt guten Schadenverlauf und erzielten nach 3,7 Millionen € im Jahr 2009 erneut ein positives versicherungstechnisches Ergebnis von 0,2 Millionen €.

Der Schwankungsrückstellung konnten aufgrund der Schaden- und Beitragsentwicklung gemäß den Berechnungsvorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) 4,3 Millionen € entnommen werden (Vj. Zuführung 4,9 Millionen €).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung blieb mit 21,7 Millionen € auf einem hohen Niveau (Vj. 19,2 Millionen €). Aufgrund der Entnahme- beziehungsweise Zuführungseffekte der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung im Geschäftsjahr 2010 auf 26,1 Millionen € (Vj. 14,3 Millionen €). Die Schaden-Kosten-Quote netto in Höhe von 86,8 Prozent (Vj. 89,3 Prozent) bestätigt die Rentabilität des operativen Geschäfts.

**Verlauf der einzelnen Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts wird unter Nennung der wesentlichen Ergebnisbestandteile wie folgt erläutert:

**Allgemeine Unfallversicherung:** Die Allgemeine Unfallversicherung erweist sich weiterhin als die umsatzstärkste Sparte der Gesellschaft und trägt mit stabilen Erträgen zu einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis bei. Die Beitragseinnahmen betragen brutto 52.216 T€ (Vj. 53.121 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 52.002 T€ (Vj. 52.769 T€). Bei einem Schadenaufwand von 13.110 T€ (Vj. 16.414 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 19.645 T€ (Vj. 20.592 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 20.145 T€ (Vj. 16.905 T€) erzielt. Eine Schwankungsrückstellung war nicht zu bilden.

**Allgemeine Haftpflichtversicherung:** In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betragen die Bruttobeitragseinnahmen 37.463 T€ (Vj. 39.675 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 36.288 T€ (Vj. 38.551 T€). Bei einem Schadenaufwand von 16.186 T€ (Vj. 19.700 T€) sowie Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 16.081 T€ (Vj. 16.178 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 4.253 T€ (Vj. 3.011 T€) vor Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erzielt. Der Schwankungsrückstellung wurden 3.001 T€ entnommen (Vj. Zuführung 3.482 T€). Die Sparte schloss mit einem Gewinn von 7.254 T€ (Vj. Verlust 471 T€) ab.

**Kraftfahrtversicherung:** Die Beitragseinnahmen betragen brutto 14.413 T€ (Vj. 16.520 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 13.699 T€ (Vj. 15.869 T€). Bei einem Schadenaufwand für eigene Rechnung von 15.332 T€ (Vj. 12.261 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.975 T€ (Vj. 3.412 T€) für eigene Rechnung entstand ein versicherungstechnischer Verlust von 4.557 T€ (Vj. Gewinn 278 T€), der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2.847 T€ (Vj. 151 T€) zu einem Verlust von 1.710 T€ (Vj. Gewinn 429 T€) führte.

#### Feuer- und Sachversicherungen

– **Feuerversicherung:** Die Beitragseinnahmen in der Feuerversicherung betragen brutto 1.157 T€ (Vj. 1.112 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.052 T€ (Vj. 1.023 T€). Bei einem Schadenaufwand von 547 T€ (Vj. 114 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 431 T€ (Vj. 395 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 5 T€ (Vj. Gewinn 449 T€) zu verzeichnen, der nach Entnahme von 19 T€ (Vj. Zuführung 381 T€) aus der Schwankungsrückstellung zu einem Gewinn von 14 T€ (Vj. 68 T€) führte.

– **Einbruchdiebstahlversicherung:** Von 1.117 T€ (Vj. 1.120 T€) gebuchten Bruttobeitragseinnahmen verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.090 T€ (Vj. 1.106 T€). Der Schadenaufwand erforderte 489 T€ (Vj. 663 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 426 T€ (Vj. 389 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 186 T€ (Vj. 70 T€) zu verzeichnen war, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 15 T€ (Vj. 32 T€) zu einem Gewinn von 201 T€ (Vj. 102 T€) führte.

– **Leitungswasserversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 533 T€ (Vj. 546 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 520 T€ (Vj. 536 T€). Bei einem Nettoschadenaufwand von 432 T€ (Vj. 1.162 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 252 T€ (Vj. 222 T€) für eigene Rechnung wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 158 T€ (Vj. 840 T€) erzielt. Die Schwankungsrückstellung war aufgrund der Überschadensituation nicht zu dotieren. Es verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Verlust von 158 T€ (Vj. 772 T€).

– **Sturmversicherung:** Die Bruttobeitragseinnahmen betragen 310 T€ (Vj. 340 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 254 T€ (Vj. 287 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 266 T€ (Vj. 270 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 165 T€ (Vj. 142 T€), jeweils für eigene Rechnung, wurde ein versicherungstechnischer Verlust von 173 T€ (Vj. 121 T€) erwirtschaftet. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 116 T€ (Vj. 98 T€) belief sich der Verlust auf 57 T€ (Vj. 23 T€).

– **Glasversicherung:** Bei Bruttobeiträgen von 1.458 T€ (Vj. 1.549 T€) verblieb ein verdienter Nettobeitrag von 1.469 T€ (Vj. 1.579 T€). Der Nettoschadenaufwand erforderte 579 T€ (Vj. 663 T€) und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 791 T€ (Vj. 857 T€), sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 115 T€ (Vj. 82 T€) entstand.

– **Verbundene Hausratversicherung:** Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 17.521 T€ (Vj. 18.445 T€), die nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge verbliebenen verdienten Beiträge für eigene Rechnung 16.740 T€ (Vj. 17.732 T€). Der Schadenaufwand erforderte 6.437 T€ (Vj. 8.707 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 7.424 T€ (Vj. 7.343 T€), jeweils für eigene Rechnung, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 2.697 T€ (Vj. 1.673 T€) auszuweisen war, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 361 T€ (Vj. Zuführung 264 T€) zu einem Gewinn von 3.058 T€ (Vj. 1.409 T€) führte.

– **Verbundene Wohngebäudeversicherung:** Die Beitragseinnahmen betragen brutto 6.629 T€ (Vj. 6.631 T€). Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 6.170 T€ (Vj. 6.107 T€). Bei einem von 6.502 T€ auf 5.366 T€ gesunkenen Schadenaufwand und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.324 T€ (Vj. 2.260 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 1.618 T€ (Vj. 2.686 T€) zu verzeichnen. Die Schwankungsrückstellung war aufgrund der Überschadensituation nicht zu dotieren. Es verblieb zum Jahresende ein versicherungstechnischer Verlust von 1.618 T€ (Vj. 1.875 T€).

– **Technische Versicherungen:** Es überwiegt mit 57,5 Prozent (Vj. 59,9 Prozent) der gebuchten Bruttobeiträge die Elektro- und Gasgeräteversicherung. Ferner ist hier die Elektronikversicherung mit einer Beitragseinnahme von 553 T€ (Vj. 571 T€) sowie die Bauleistungsversicherung mit einem Prämienvolumen von 25 T€ (Vj. 11 T€) ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen von 1.360 T€ (Vj. 1.451 T€) verblieben mit 1.347 T€ (Vj. 1.451 T€) verdient für eigene Rechnung. Für Schäden mussten netto 542 T€ (Vj. 632 T€) und für Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto 606 T€ (Vj. 627 T€) aufgewendet werden, sodass ein versicherungstechnischer Gewinn von 214 T€ (Vj. 215 T€) eintrat, der nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 22 T€ (Vj. Auflösung 1 T€) zu einem Gewinn von 192 T€ (Vj. 216 T€) führte.

– **Betriebsunterbrechungsversicherung:** Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen betragen brutto 1.355 T€. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 1.317 T€. Bei 860 T€ Schadenaufwand und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 650 T€ (Vj. 926 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Verlust von 193 T€ (Vj. Gewinn 119 T€) zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 378 T€ zugeführt. Die Sparte schloss mit einem Verlust von 571 T€ (Vj. 880 T€).

**Beistandsleistungsversicherung:** Die hier ausgewiesenen Beitragseinnahmen aus der Verkehrsserviceversicherung und der Fahrradverkehrsserviceversicherung betragen brutto 4.994 T€ (Vj. 5.440 T€). Rückversicherungsabgaben erfolgten in diesem Versicherungszweig nicht, sodass verdiente Beiträge von 5.111 T€ (Vj. 5.635 T€) ertragswirksam wurden. Der Schadenaufwand betrug 2.254 T€ (Vj. 2.536 T€), die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb 3.247 T€ (Vj. 3.482 T€). Die versicherungstechnische Rechnung schloss mit einem Verlust von 333 T€ (Vj. 298 T€).

**Übrige Versicherungen:** Hier überwiegen die Beitragseinnahmen aus der Skibruch-/Skidiebstahlversicherung, der Beitragsfreistellung und der Fahrradversicherung. Zusammen mit weiteren Versicherungsarten (insbesondere Reisegepäck-, Vertrauensschaden-, Jagd- und Sportwaffen-, Veranstaltungs-, Insolvenz-, Mietverlust-, Transport- sowie Luftfahrt-Haftpflichtversicherung) wurden Beiträge von brutto 3.153 T€ (Vj. 3.400 T€) vereinnahmt. Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 3.164 T€ (Vj. 3.431 T€). Bei einem Schadenaufwand von 1.882 T€ (Vj. 2.201 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.080 T€ (Vj. 1.228 T€), jeweils für eigene Rechnung, war ein versicherungstechnischer Gewinn von 211 T€ (Vj. 12 T€) zu verzeichnen, der nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 22 T€ (Vj. 38 T€) zu einem Ergebnis von 233 T€ (Vj. 50 T€) führte. In den Teilrisiken war der Schadenverlauf sehr unterschiedlich.

**Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** Im Geschäftsjahr wurden Beiträge von 19.827 T€ (Vj. 18.927 T€) in Rückdeckung übernommen. Wesentlichen Anteil am aktiven Rückversicherungsgeschäft hat die Quotenübernahme von der 100-prozentigen Tochter Interlloyd Versicherungs-AG mit einem Beitrag von 19.309 T€ (Vj. 18.586 T€). Die Aktionärsquote betrug wie im Vorjahr 50 Prozent.

Für eigene Rechnung verblieb ein verdienter Beitrag von 19.653 T€ (Vj. 18.755 T€). Bei einem Schadenaufwand von 11.044 T€ (Vj. 11.107 T€) und anteiligen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 7.366 T€ (Vj. 7.035 T€), jeweils für eigene Rechnung, entstand ein versicherungstechnischer Gewinn von 952 T€ (Vj. 356 T€). Der Schwankungsrückstellung wurden 1.665 T€ (Vj. 979 T€) zugeführt, wonach ein versicherungstechnischer Verlust von 713 T€ (Vj. 623 T€) auszuweisen war.

**Der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wird unter Angabe der wesentlichen Ergebniskomponenten wie folgt erläutert:** In der Allgemeinen Unfallversicherung betragen die verdienten Nettobeiträge 4.624 T€ (Vj. 4.422 T€). Nach Abzug des Schadenaufwands von 1.665 T€ (Vj. 2.616 T€) und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.625 T€ (Vj. 1.605 T€) betrug der Gewinn 1.340 T€ (Vj. 202 T€), nach Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 1.652 T€ (Vj. 591 T€) verblieb ein Verlust von 312 T€ (Vj. 389 T€).

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung erbrachte 1.480 T€ (Vj. 1.466 T€) verdiente Beiträge für eigene Rechnung. Bei Schadenaufwendungen von 754 T€ (Vj. 438 T€) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 574 T€ (Vj. 520 T€) betrug der Gewinn 153 T€ (Vj. 508 T€). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 54 T€ (Vj. 127 T€) ergab sich ein Gewinn von 207 T€ (Vj. 635 T€).

In der Verbundenen Hausratversicherung betragen die verdienten Beiträge für eigene Rechnung 6.862 T€ (Vj. 6.657 T€). Unter Berücksichtigung des Schadenaufwands von 3.420 T€ (Vj. 3.888 T€) und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 2.557 T€ (Vj. 2.498 T€) verblieb ein Gewinn von 738 T€ (Vj. 155 T€). Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 23 T€ (Vj. 266 T€) ist ein Gewinn von 715 T€ (Vj. Verlust 111 T€) verblieben.

Die **Verbundene Wohngebäudeversicherung** weist verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 4.786 T€ (Vj. 4.482 T€) aus. Der Schadenaufwand für eigene Rechnung betrug 4.345 T€ (Vj. 3.549 T€) und der Aufwand für den Versicherungsbetrieb 1.860 T€ (Vj. 1.766 T€). Der versicherungstechnische Verlust betrug 1.529 T€ (Vj. 936 T€). Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 47 T€ (Vj. 47 T€) ist ein Verlust von 1.482 T€ (Vj. 983 T€) entstanden.

Die **übrigen Sachversicherungen** betreffen die Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Glas-, Sturm-, Technische, Transport-, Betriebsunterbrechungs-, Extended Coverage sowie Sonstige Schadenversicherung.

**Nichtversicherungstechnisches Ergebnis** Das Kapitalanlageergebnis der ARAG Allgemeine hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 23,0 Millionen € verdoppelt (Vj. 11,4 Millionen €). Ursachen für den Anstieg des Kapitalanlageergebnisses waren die sich entspannende Situation auf den Kapitalmärkten und positive Ergebnisbeiträge der Tochtergesellschaften Interlloyd und ARAG Leben. Auf in den Vorjahren wertberichtigte Investmentfondsanteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, konnten 3,5 Millionen € zugeschrieben werden. Strategische Umstrukturierungen zur Optimierung der Kapitalanlageallokation führten zudem zu Abgangsgewinnen aus der Veräußerung von Kapitalanlagen in Höhe von 4,1 Millionen € (Vj. 2,4 Millionen €).

Die Beteiligungs- und Immobilienerträge stiegen auf 2,6 Millionen € (Vj. 0,9 Millionen €). Maßgeblichen Anteil an den Erträgen hatten wie im Vorjahr das anteilige Jahresergebnis der ARAG 2000 GbR und die Dividendenzahlung der ARAG Lebensversicherung-AG. Der Ergebnisbeitrag der Interlloyd Versicherungs-AG wird wegen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit Verlustübernahmeverpflichtung unter der Position Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr konnte ein Gewinn von 0,1 Millionen € (Vj. Verlust 0,1 Millionen €) übernommen werden.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren im Geschäftsjahr mit 0,3 Millionen € (Vj. 2,8 Millionen €) nur in geringem Umfang vorzunehmen.

Das sonstige Ergebnis verschlechterte sich auf -6,4 Millionen € (Vj. -3,2 Millionen €). Hier wirkten sich die Zinsbelastungen der erhöhten Risikovorsorge für Betriebsprüfungen vergangener Jahre und Umgliederungen aus der Funktionsrechnung des Unternehmens aus.

**Außerordentliches Ergebnis** Die Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften nach dem neuen Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) führte zu einem außerordentlichen Ergebnis von -1,7 Millionen €. Die nach neuen Rechnungslegungsvorschriften vorgesehene Berechnung der Pensionsrückstellungen verursachte dabei allein einen Mehraufwand von rund 1,8 Millionen €. Von der Möglichkeit, den erhöhten Zuführungsbedarf zur Pensionsrückstellung auf 15 Jahre zu verteilen, wird kein Gebrauch gemacht.

**Gesamtergebnis** Das Jahresergebnis ist aufgrund des im Geschäftsjahr 2006 mit der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags in vollem Umfang in Höhe von 37,0 Millionen € (Vj. 23,4 Millionen €) an die Muttergesellschaft abzuführen. Aus der Auflösung der Kapital- und Gewinnrücklagen resultiert zudem ein Bilanzgewinn von 26,8 Millionen €, der zur Ausschüttung an die Muttergesellschaft vorgesehen ist.

### III. Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die Eigen- und Garantiemittel haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

<b>Eigen- und Garantiemittel</b>		
(in Millionen Euro)	<b>2010</b>	<b>2009</b>
Gezeichnetes Kapital	44,0	44,0
Kapital- und Gewinnrücklagen	11,3	38,1
Bilanzgewinn, soweit nicht zur Ausschüttung bestimmt	0,0	0,0
<b>Eigenmittel</b>	<b>55,3</b>	<b>82,1</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>278,6</b>	<b>292,4</b>
<b>Garantiemittel</b>	<b>333,9</b>	<b>374,5</b>



### Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2010

(in Euro)	2010	2009
<b>I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresergebnis	36.952.209,43	23.390.196,24
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-13.811.040,93	971.606,57
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungs- forderungen und -verbindlichkeiten	-1.830.608,42	4.108.812,83
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.010.107,81	-11.214.148,95
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4.117.538,09	-2.365.672,61
Abschreibungen auf Kapitalanlagen/ immaterielle Vermögensgegenstände	319.451,85	2.816.335,25
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-3.480.554,99	0,00
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	6.502.736,24	-51.609,98
<b>Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>22.544.762,90</b>	<b>17.655.519,35</b>
<b>II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus der Tilgung und dem Verkauf von Kapitalanlagen	66.422.871,15	39.403.127,02
Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen	-64.975.176,11	-35.225.415,48
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	0,00	0,00
<b>Mittelfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.447.695,04</b>	<b>4.177.711,54</b>
<b>III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	0,00	0,00
Ergebnisausschüttung/Dividendenzahlung	-23.390.196,24	-21.809.926,05
<b>Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-23.390.196,24</b>	<b>-21.809.926,05</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands</b>	<b>602.261,70</b>	<b>23.304,84</b>
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand		
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	1.654.874,03	1.631.569,19
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	2.257.135,73	1.654.874,03
<b>Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr</b>	<b>602.261,70</b>	<b>23.304,84</b>

Der Zahlungsmittelbestand umfasst nur die Banksalden und den Kassenbestand; Zahlungsmittel-  
äquivalente sind nicht enthalten.

## IV. Vermögenslage

Das Kapitalanlagevolumen ist im Geschäftsjahr 2010 um 1,4 Prozent auf 422,0 Millionen € gestiegen. Die Aufteilung der Kapitalanlagen nach Anlageklassen ergibt sich wie folgt:

Kapitalanlagestruktur				
(in Millionen Euro)	2010		2009	
Grundstücke und Bauten	25,3	6,0%	26,3	6,3%
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	48,0	11,4%	48,1	11,5%
Aktien und Investmentanteile	211,7	50,2%	219,0	52,6%
Inhaberschuldverschreibungen	8,0	1,9%	8,1	1,9%
Namenschuldverschreibungen	30,0	7,1%	30,0	7,2%
Schuldscheinforderungen, Darlehen	59,5	14,1%	64,5	15,5%
Übrige Ausleihungen	10,4	2,5%	12,3	3,0%
Einlagen bei Kreditinstituten	29,0	6,9%	8,0	1,9%
	<b>422,0</b>	<b>100,0%</b>	<b>416,2</b>	<b>100,0%</b>

Innerhalb der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden unter anderem die Anteile an einem gemischten Spezialfonds und einem Aktienfonds ausgewiesen, die gemäß § 341b Handelsgesetzbuch (HGB) dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen mussten auf diese Investmentanteile keine Abschreibungen vorgenommen werden. Zuschreibungen für Wertminderungen in vergangenen Jahren waren in Höhe von 3,5 Millionen € vorzunehmen. Zum Bilanzstichtag sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 135,3 Millionen € dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen lag zum Bilanzstichtag bei 136,5 Millionen €. Der Zeitwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2010 insgesamt betrug 437,4 Millionen € gegenüber 430,9 Millionen € zum 31. Dezember des Vorjahres. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen verbesserte sich von 11,4 Millionen € auf 23,0 Millionen €. Die Nettoverzinsung lag im Berichtsjahr bei 5,5 Prozent.

Kennzahlen zur Entwicklung der Gesellschaft über einen Zeitraum von drei Jahren sind im Überblick zu Beginn des Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den stillen Reserven der Kapitalanlagen werden im Anhang zur Bilanz dargestellt (Seite 50 und 51).

## V. Produktentwicklung und andere Leistungsfaktoren

**Produkte und Produktentwicklung** Im Jahr 2010 konnte die ARAG Allgemeine mit gleich zwei neuen Produkten die Überarbeitung des Produktportfolios entscheidend vorantreiben. Die Neuauflage des Premium-Verbundprodukts „Recht&Heim Aktiv“ bietet die Leistungen der neuen Privathaftpflicht in Kombination mit den starken Hausrat-, Glas-, und Rechtsschutzleistungen sowie einer optionalen Wohngebäudeversicherung. Änderungen im Produktdesign etwa beim einzigartigen Schadenfreiheitsrabatt und eine attraktive Tarifierung machen das Produkt extrem wettbewerbsstark. Die positive Aufnahme in Vertrieb und Markt führte im Laufe des Jahres zu einem stetig wachsenden Bestand.

Mit Einführung der neuen Betriebshaftpflicht-, gewerblichen Inhalts- und Betriebsunterbrechungs-Versicherung wurde Mitte 2010 – zusammen mit dem sehr erfolgreichen Gewerbeerchtsschutz der Muttergesellschaft ARAG Rechtsschutz – die Produktlinie „Business Aktiv“ komplettiert. Mit den neuen Produkten wurde zugleich ein wesentlicher Grundpfeiler für die ambitionierten Ziele zum Ausbau des gewerblichen Geschäfts erreicht. Im Zusammenspiel mit der flexiblen und kundenorientierten Arbeitsweise im Bereich Underwriting können auf dieser Basis Bedürfnisse gewerblicher ARAG Kunden individuell und schnell bedient werden. Auch hier wirkt die durchweg positive Resonanz bereits deutlich stabilisierend auf den Bestand.

15 neue „Gütesiegel“ im vergangenen Jahr brachte allein der 2009 eingeführte ARAG Haftpflicht-Schutz der ARAG Allgemeine. Die Zeitschrift Finanztest hat die Premiumvariante dabei mit einer glatten „1,0“ ausgezeichnet, ein weiteres „sehr gut“ (1,4) gab es für die Komfortvariante. Öko-Test prämierte das Produkt gleich mit zehn Siegeln, darunter viermal der erste Rang. Darüber hinaus hatte das auf Produktratings spezialisierte Analyse-Haus Morgen&Morgen die neuen Privathaftpflichttarife der ARAG Allgemeine bereits Anfang 2010 zweimal mit dem „M&M TOP-Ranking“ ausgezeichnet.

Die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes profitieren auch weiterhin vom Leistungsbonus, der ARAG Kunden Sonderzahlungen im Leistungsfall in Abhängigkeit von der individuellen Vertragslaufzeit sichert. Die Ansprüche auf den Leistungsbonus werden im Geschäftsbericht der Gesellschaft veröffentlicht und gelten für alle im Geschäftsjahr 2011 und 2012 neu gemeldeten Leistungsfälle.

Gemäß den besonderen Versicherungsbedingungen erhalten die Kunden des ARAG Unfall-Schutzes 2007 (AUB 2007) im Leistungsfall zusätzlich zur vertraglichen Leistung folgende Sonderzahlungen:

#### Sonderzahlungen ARAG Unfall-Schutz

Anzahl der vollendeten Vertragsjahre	Leistungsbonusstufe	Deklaration Leistungsbonus 2011/2012		
		Invalidität	Unfall-Rente	Todesfall
1	1	0,0%	0,0%	0,0%
2	2	3,0%	3,0%	3,0%
3	3	6,0%	6,0%	6,0%
4	4	8,0%	8,0%	8,0%
5	5	10,0%	10,0%	10,0%
6	6	10,0%	10,0%	10,0%
7	7	11,0%	11,0%	11,0%
8	8	11,0%	11,0%	11,0%
9	9	12,0%	12,0%	12,0%
10	10	12,0%	12,0%	12,0%
11	11	13,0%	13,0%	13,0%
12	12	13,0%	13,0%	13,0%
13	13	14,0%	14,0%	14,0%
14	14	14,0%	14,0%	14,0%
15	15	15,0%	15,0%	15,0%
16	16	15,0%	15,0%	15,0%
17	17	15,0%	15,0%	15,0%
18	18	15,0%	15,0%	15,0%
19	19	15,0%	15,0%	15,0%
20	20	15,0%	15,0%	15,0%
21	21	15,0%	15,0%	15,0%
22	22	15,0%	15,0%	15,0%
23	23	15,0%	15,0%	15,0%
24	24	15,0%	15,0%	15,0%
25 und mehr	25	15,0%	15,0%	15,0%

**Schaden-Service und Schadenabwicklung** Der Schaden-Service der ARAG Allgemeine trägt weiterhin die Auszeichnung des TÜV Saarland, der für die Qualität der Schadenbearbeitung die Note 1,40 als „sehr gut“ vergab. Damit erreichte die ARAG Allgemeine eines der besten in der Branche gemessenen Testergebnisse. Insbesondere die ausgeprägte Kundenorientierung in der Schadenbearbeitung führte zu hervorragenden Ergebnissen bei der Kundenzufriedenheit.

**Forschung und Entwicklung** Die seit 1987 zusammen mit dem Bundesinstitut für Sportwissenschaften in Bonn und dem Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung an der Ruhr-Universität Bochum angefertigten Berichte über Unfallgeschehen und -analyse sowie zur Erforschung von Unfallursachen und der Entwicklung von Maßnahmen zur Unfallprävention wurden auch 2010 erfolgreich fortgesetzt. So beteiligt sich die Gesellschaft beispielsweise über den Lehrstuhl an einem von der Europäischen Union initiierten Projekt zur Sicherheit im Sport.

Die aus Erkenntnissen der Sportunfallforschung gewonnenen Empfehlungen und Anleitungen zur Unfall- und Verletzungsprävention nahmen auch in 2010 wieder einen hohen Stellenwert für die ARAG Allgemeine ein. Hierbei wurde der zuständige Fachbereich bei der Erarbeitung der Maßnahmen und deren für die Ausbildung aufbereiteten Darstellung in Broschüren wieder in gewohnt qualifizierter Weise durch namhafte wissenschaftliche Einrichtungen unterstützt.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Sicherheit im Sport führte die ARAG Allgemeine die gemeinsamen Aktivitäten im Hinblick auf die Umsetzung sportwissenschaftlicher Erkenntnisse in praxisnahe Unfallverhütungsmaßnahmen weiter.

## VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft erwartungsgemäß.

Zur Vereinigung der Anteile an der ARAG Lebensversicherungs-AG bei der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG wird die Gesellschaft ihre Beteiligung an der ARAG Leben unmittelbar nach Feststellung des Jahresabschlusses 2010 an die ARAG Rechtsschutz veräußern. Die nach der Transaktion für die Solvabilität nicht mehr erforderlichen Kapital- und Gewinnrücklagen wurden im Jahresabschluss bereits aufgelöst und sind zur Ausschüttung an die Muttergesellschaft vorgesehen.

## VII. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2006 hat die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, die restlichen Anteile der Gesellschaft von der ARAG AG, Düsseldorf, erworben. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG besitzt nun 100 Prozent der Anteile der ARAG Allgemeine und hält eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 Aktiengesetz (AktG). An der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist die ARAG AG mittelbar mit Mehrheit beteiligt. Damit ist die ARAG Allgemeine ein mittelbar im Mehrheitsbesitz der ARAG AG stehendes Unternehmen und gemäß § 17 Abs. 2 AktG ein abhängiges Unternehmen im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG.

Am 31. Oktober 2006 wurde zwischen der ARAG Allgemeine und ihrer 100-prozentigen Muttergesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Erstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG konnte aufgrund dieses Ergebnisabführungsvertrags mit dem herrschenden Unternehmen nach § 316 AktG entfallen. Aus dem Jahresergebnis 2010 wird ein Gewinn von 37,0 Millionen € an die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG abgeführt.

Im Jahr 2002 hat die ARAG Allgemeine die Mehrheit der Aktien an der ARAG Lebensversicherungs-AG, München, erworben. Die ARAG Lebensversicherungs-AG und ihre Tochtergesellschaften sind somit abhängige und im Mehrheitsbesitz der ARAG Allgemeine stehende Unternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG. Die ARAG Allgemeine wird gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG AG einbezogen. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 291 HGB wird daher verzichtet.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1999 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf, abgeschlossen, der im Geschäftsjahr zu einer Gewinnübernahme von 0,1 Millionen € (Vj. Verlustübernahme 0,1 Millionen €) führte.

## VIII. Risikobericht

**Ziele des Risikomanagements** Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Finanzkraft der Gesellschaft zu sichern und ihren Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert geschaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung gemäß des EVA®-Konzepts im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Regelmäßige interne und externe Berichterstattung.

**Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements** Die Risk Governance der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisiko-profil in Einklang mit der Group Risk Strategy und der Risikotragfähigkeit steht.

Der Vorstand der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager sind in der Group Risk Policy des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert. Die Verantwortung für die Übernahme von Risiken und die Kontrollfunktionen sind durch das Ressort Konzern Risikomanagement/Controlling bis auf die Vorstandsebene strikt voneinander getrennt. Der Leiter dieses Vorstandsressorts steuert in seiner Rolle als Chief Risk Officer die Risiken der Gesellschaft und stellt die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat bei Bedarf sicher. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in der Regel in den operativen Einheiten auf der Grundlage der den Risikorahmen begrenzenden Group Risk Policy getroffen. Bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben werden sie vom Konzern Risikomanagement als unabhängige Risikocontrollingfunktion unterstützt.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung und Berechnung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Kapitalanlagecontrolling stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die im Rahmen des Kapitalanlageprozesses für das Asset-Liability-Management verantwortlich ist. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken auch ein mögliches Mismatch zwischen passivseitig gegebenen versicherungstechnischen Verpflichtungen und deren Bedeckung durch das aktivseitige Vermögen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Konzern Risikomanagement definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

**Das Risikomanagementsystem** Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse stellt sicher, dass keine Handlungen oder Entscheidungen getroffen werden, die sich außerhalb der in der Group Risk Policy und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Prüfung im Rahmen des Jahresabschlusses.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risiko-identifizierung, Risikoanalyse und -beurteilung, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Kommunikation.



**Risikoidentifizierung:** Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren/Standard zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

**Risikoanalyse und -beurteilung:** Alle identifizierten Risiken werden mit Hilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierbaren Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value at Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im internen Risikokapitalmodell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklung auf der Kapitalanlagenseite oder aufgrund unerwarteter Entwicklung im Versicherungsgeschäft entstehen.

Sowohl die Methodik als auch die Risikopositionen werden regelmäßig durch Sensitivitätsanalysen, Stress-Tests, Backtesting und Validierungstests verifiziert und plausibilisiert.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

**Risikosteuerung:** Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Eine Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

**Risikoüberwachung und Kommunikation:** Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

---

**FOKUSTHEMA****Solvency II, Risikokapitalbedarf und Internes Risikokapitalmodell**

---

Das Solvency-II-Projekt der europäischen Versicherungswirtschaft hat mit der fünften Auswirkungsstudie eine weitere wichtige Etappe auf dem Weg zu einer Neuregelung der Solvabilitätsvorschriften für Versicherungsunternehmen genommen. Die Reform wird national voraussichtlich ab 2013 zur Anwendung kommen.

Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG hat an der fünften Auswirkungsstudie teilgenommen und dabei die erforderlichen Auswertungen fristgerecht bei der nationalen Aufsichtsbehörde eingereicht.

Gegenüber den bestehenden Solvabilitätsvorschriften nach Solvency I orientieren sich die neuen Solvabilitätsvorschriften stärker an den Risiken, die mit dem Geschäftsmodell eines Versicherungsunternehmens verbunden sind (zum Beispiel versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko etc.). Zur Feststellung der Solvabilität unter Solvency II wird der nach einem Standardansatz oder einem zertifizierten internen Risikokapitalmodell ermittelte Risikokapitalbedarf dem im Unternehmen vorhandenen Risikokapital, das zur Verlustabdeckung herangezogen werden kann, gegenübergestellt.

Der Risikokapitalbedarf wird unter Solvency II als Value at Risk für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Sicherheitsniveau von 99,5 Prozent definiert. Versicherungsgesellschaften können zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs zwischen einem Standardmodell und einem Internen Modell wählen. Letzteres ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu genehmigen.

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines Internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines Internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Auf Konzernebene wurde deshalb in 2010 ein Solvency-II-Projekt zur Weiterentwicklung des bestehenden Internen Modells aufgesetzt, in dessen Rahmen die technischen, IT-infrastrukturellen sowie die methodischen und Dokumentationsgrundlagen für eine Zertifizierung des Internen Modells durch die Aufsicht geschaffen werden.

---

**Versicherungstechnische Risiken** Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben.

Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Dem Stornorisiko wird durch entsprechende Rückstellungsbildung auf Grundlage der Erfahrung vergangener Jahre Rechnung getragen.

Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeughaftpflichtschäden Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Darüber hinaus bestehen Quotenrückversicherungsverträge sowie Schadenexzedentenverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergaben sich Abrechnungsforderungen von 1,0 Millionen € (Vj. 1,2 Millionen €). Alle Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG Allgemeine übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A– der Rating-Agentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsreserve
2010	66,1	46,9	11,7
2009	62,1	47,8	8,9
2008	70,1	47,2	15,0
2007	68,9	57,8	7,8
2006	66,9	58,1	7,0
2005	62,4	59,4	2,7
2004	57,6	55,8	1,9
2003	66,2	45,0	19,3
2002	72,7	62,7	9,8
2001	69,7	62,1	8,2

**Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft** Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss mit 0,1 Millionen € (Vj. 0,1 Millionen €) berücksichtigt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 1,6 Millionen € (Vj. 1,0 Millionen €).

**Risiken aus Kapitalanlagen** Im Kapitalanlagenbereich gewährleisten die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung bereits ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlage-richtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden nur in sehr begrenztem Umfang und ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt.

Als Versicherungsunternehmen ist die Übernahme von Risiken und das professionelle Management von Risiken das Basisgeschäft der ARAG Allgemeine und daher auch wesentliches Element der Kapitalanlagensteuerung. Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG Allgemeine auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und der Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs. Zu den Risiken im Kapitalbereich zählen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden.

Dem Marktrisiko wird durch ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept begegnet, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Kapitalanlagen-Frühwarnsystem ermöglicht. Ergänzend kommt ein Absicherungskonzept zum Einsatz, das beim Erreichen bestimmter Kursindizes die Aktienbestände gegen weitere Kursverluste absichert. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stress-Tests zugrunde liegen. Die Stress-Tests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stress-Tests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Szenario	R10	A22	RA20	AI25
Renten	-10%	-	-5%	-
Aktien	-	-22%	-15%	-15%
Immobilien	-	-	-	-10%

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG Allgemeine sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stress-Tests uneingeschränkt bestanden hat.

Strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner und die Vermeidung einer Konzentration auf einzelne Schuldner reduzieren das Bonitätsrisiko der ARAG Allgemeine in hohem Maße. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Rententiteln – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen 41,0 Prozent auf Finanzdienstleistungsunternehmen, 40,3 Prozent auf Staaten und 18,6 Prozent auf Unternehmensanleihen. 82,2 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von A– nach Standard & Poor's oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen auf europäischer Ebene als gering an.

Die Gesellschaft hält Staatsanleihen von sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 6,8 Millionen € (1,6 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen). Genussscheine, stille Beteiligungen sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt.

Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 10 Millionen € führen. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel um 11 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen. Der aufsichtsrechtliche Stress-Test zum Jahresultimo wurde durchgeführt und erfolgreich bestanden. Einem Aktienrisiko unterliegen 9,2 Prozent der Kapitalanlagen.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Den Risiken aus Beteiligungen und Tochtergesellschaften begegnet die ARAG Allgemeine durch eine ständige Überwachung und Berichterstattung sowie Einbindung in das Planungs- und Controllingssystem. Für das Management der operationalen Risiken wird bei den Gesellschaften selbst ausreichend Sorge getragen.

**Operationale Risiken** Unter den operationalen Risiken werden alle Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, IT, Naturkatastrophen, Technologie und dem externen Umfeld stehen. Das Portfolio der operationalen Risiken wurde ermittelt und vierteljährlich aktualisiert. Die Risikosteuerung erfolgt durch die Anwendung von Maßnahmen, die zur Risikoabwehr, Risikovermeidung oder Risikoverminderung geeignet sind.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Das Management der operationalen Risiken (Erfassung, Verwaltung und Steuerung) wird durch eine professionelle IT-Infrastruktur weltweit unterstützt.

**Sonstige Risiken und Abschlussbemerkung** Sonstige besondere Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

**Quantifizierung der gesamten Risikosituation/Solvabilität** Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 53c VAG und der Verordnung über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in der Fassung des Gesetzes zur Sanierung und Liquidation von Versicherungsunternehmen vom 10. Dezember 2003 (Bundesgesetzblatt I S. 2478) betragen 36,2 Millionen € (Vj. 37,4 Millionen €). Die zu der Bedeckung zur Verfügung stehenden Eigenmittel betragen 55,3 Millionen € (Vj. 82,1 Millionen €). In diese Eigenmittel sind Bewertungsreserven nicht einbezogen worden. Die Überdeckung zum 31. Dezember 2010 beträgt somit 19,1 Millionen € (Vj. 44,7 Millionen €) und entspricht einer Solvabilitätsüberdeckung von 52,8 Prozent (Vj. 119,6 Prozent).

## IX. Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen sich für das Jahr 2011 weitgehend positiv dar. Gemäß der GDV-Veröffentlichung „Konjunktur und Märkte 2/2010“ prognostizieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute einhellig ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 1,7 bis 2,5 Prozent. Alle Nachfragekomponenten tragen zur Belebung der volkswirtschaftlichen Entwicklung bei. Die privaten Konsumausgaben haben bereits in 2010 deutlich zugelegt. Wichtige Indizes für die Lage der Unternehmen wie der ifo Geschäftsklimaindex haben sich seit den Krisenjahren 2008 und 2009 nachhaltig erholt. Die Bruttoinvestitionen der Unternehmen im Inland und die Exporte haben im Jahr 2010 wieder angezogen.

Unterstützt wird die Belebung der Nachfrageseite durch eine weiterhin moderate Preisentwicklung und durch die erfreuliche Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Es ist zudem für das Jahr 2011 damit zu rechnen, dass die privaten Haushalte durch höhere Tarifabschlüsse an der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland partizipieren und reale Einkommenszuwächse erzielen können.

Die positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen könnten lediglich durch weiterhin bestehende Unsicherheiten als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 eingetrübt werden. Die anstehende Konsolidierung der Staatsfinanzen in vielen Ländern Europas sowie die Rückführung liquiditätsfördernder Maßnahmen der Geldpolitik werden die wirtschaftliche Lage und Erwartungshaltung der Wirtschaftssubjekte mittelfristig beschäftigen. Zudem muss konstatiert werden, dass sich die wirtschaftliche Erholung in Europa weitgehend auf Deutschland beschränkt.

Für die Schaden- und Unfallversicherungen sind die Geschäftsaussichten vor dem Hintergrund der nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung in Deutschland weitgehend positiv. Der vom ifo Institut für Wirtschaftsforschung ermittelte Geschäftsklimaindex der Versicherungswirtschaft hat sich seit Beginn 2009 fast kontinuierlich verbessert. Zwar ist der Versicherungsmarkt in der Schaden- und Unfallversicherung weiterhin geprägt durch einen intensiven Anbieterwettbewerb und einen hohen Marktsättigungsgrad, jedoch haben das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und die Situation auf dem Arbeitsmarkt Einfluss auf das Nachfrageverhalten und die Preissensitivität der Versicherungsnehmer.

Die ARAG Allgemeine sieht gute Chancen, die bisherigen Maßnahmen zur Steigerung der Bestandsfestigkeit und des Neugeschäfts in den kommenden Jahren erfolgreich fortzusetzen.

Die Aktualisierung des Produktportfolios im Organisationsgeschäft wird mit den Produktneueinführungen bis zum Jahr 2012 – „Haushalt-Schutz“ und „Recht&Heim“ – nahezu abgeschlossen sein, sodass die Gesellschaft ein breites Spektrum an wettbewerbsfähigen Produkten im Angebot hat. Sämtliche Einzelprodukte werden im Hinblick auf Verständlichkeit und Einfachheit im Verkauf überarbeitet und bieten mit deutlich spreizenden Leistungsvarianten passgenaue Schutzbausteine für nahezu alle Zielgruppen. Alle Premiumvarianten werden sich – ergänzt um einen attraktiven Schadenfreiheitsrabatt – in „Recht&Heim 2012“ wiederfinden. Um die erreichten Wettbewerbsvorteile langfristig zu erhalten, wurden weitere Aktualisierungen einzelner Produkte bereits angestoßen. Ergänzend werden – basierend auf der etablierten Gewerbelinie „Business Aktiv“ – weitere branchenspezifische Versicherungskonzepte mit bedarfsgerechten Zusatzdeckungen angeboten.



Zur weiteren Verbesserung der Kundenbindung werden die Aktivitäten im Bereich Bestandsmanagement verstärkt, die zusätzliche gezielte Maßnahmen zur Bestands- und Ertrags-sicherung im Kundenbestand ermöglichen. Zusammen mit dem Ausbau des Neugeschäfts soll neben den positiven versicherungstechnischen Ergebnissen in naher Zukunft auch wieder ein Beitragswachstum erreicht werden.

Der Geschäftsbereich der Sportversicherung wird sein Angebot an Zusatzversicherungen für Vereine im Geschäftsjahr 2011 ausweiten. Hierbei steht vor allem ein neuer, den spezifischen Erfordernissen kleinerer Vereine entsprechender Versicherungsschutz im Fokus. Darüber hinaus wird der bisher erfolgreich verlaufene Versuch fortgesetzt, das bewährte Versicherungskonzept auf weitere Organisationen zu übertragen, die ähnlich strukturiert sind wie die im Bestand des Geschäftsbereichs befindlichen. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass erneut eine Beitragssteigerung erzielt werden kann.

Die ARAG Allgemeine rechnet in den kommenden drei Jahren mit positiven versiche-rungstechnischen Ergebnissen. Die Schaden-Kosten-Quote soll weiterhin unter 97 Prozent liegen. Die Gesellschaft ist zuversichtlich, die Ertragsstärke in den kommenden Jahren auf hohem Niveau zu halten und dauerhaft einen zweistelligen Millionenbetrag an die Muttergesellschaft abführen zu können.

Die ARAG Allgemeine dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Gleichermäßen gilt der Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihr hohes Engagement und die gezeigte Qualität in den Arbeitsergebnissen, die wesentlich für die Erzielung des guten Geschäftsergebnisses waren.

## Anlage zum Lagebericht

**Betriebene Versicherungsbranche und Versicherungsarten** Der Geschäftsbetrieb der ARAG Allgemeine erstreckte sich im direkten und indirekten Geschäft auf die nachstehenden Versicherungsbranche und -arten:

### Allgemeine Unfallversicherung

- Unfallversicherung
- Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
- Reiseunfallversicherung
- Sportunfallversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

### Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

### Haftpflichtversicherung

- Privat-Haftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Sonstige allgemeine Haftpflichtversicherung

### Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- Sonstige Feuerversicherung

### Einbruchdiebstahlversicherung

### Leitungswasserversicherung

### Glasversicherung

### Sturmversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

### Technische Versicherungen

- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

**Transportversicherung**

- Fluss-Kaskoversicherung (einschließlich Sportboot-Kaskoversicherung)
- Binnensee- und Flussschiffahrts-Kaskoversicherung
- Übrige Transportversicherung

**Kredit- und Kautionsversicherung****Betriebsunterbrechungs-Versicherung**

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

**Beistandsleistungsversicherung**

- Schutzbriefversicherung
- Übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsversicherung

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

**Sonstige Schadenversicherung**

- Sonstige Sachschadenversicherung
- Fahrradversicherung
- Garderobenversicherung
- Jagd- und Sportwaffenversicherung
- Musikinstrumenteversicherung
- Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
- Reisegepäckversicherung
- Freizeitsportgeräteversicherung (einschließlich Skibruch-/Skidiebstahlversicherung)

**Sonstige Vermögensschadenversicherung**

- Boykott- und Streikversicherung
- Reiserücktrittskostenversicherung
- Insolvenzversicherung
- Mietverlustversicherung

**Vertrauensschadenversicherung**

## Gewinnverwendungsvorschlag

**Bilanzgewinn** Der Bilanzgewinn der ARAG Allgemeine beträgt 26.797.496,62 €. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.

# Jahresabschluss

<b>Jahresabschluss</b>	
Jahresbilanz	Seite 34
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite 38
<b>Anhang</b>	
I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	Seite 42
II. Versicherungstechnische Angaben	Seite 48
III. Nichtversicherungstechnische Angaben	Seite 50
IV. Sonstige Angaben	Seite 54
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	Seite 56
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	Seite 57
<b>Organe der Gesellschaft</b>	Seite 59

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

**Aktiva**

(in Euro)

**A. Immaterielle Vermögensgegenstände****B. Kapitalanlagen**

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

3. Beteiligungen

4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

III. Sonstige Kapitalanlagen

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen  
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

4. Sonstige Ausleihungen

a) Namensschuldverschreibungen

b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

d) Übrige Ausleihungen

5. Einlagen bei Kreditinstituten

6. Andere Kapitalanlagen

IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

**C. Forderungen**

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. an Versicherungsnehmer

2. an Versicherungsvermittler

davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 8.195,19 €)

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon an verbundene Unternehmen: 47.613,80 € (Vj. 53.746,88 €)

III. Sonstige Forderungen

davon an verbundene Unternehmen: 5.235.807,27 € (Vj. 6.155.981,09 €)

**D. Sonstige Vermögensgegenstände**

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

**E. Rechnungsabgrenzungsposten**

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

**Summe der Aktiva**

Die Deckungsrückstellung für Renten zur Allgemeinen Unfallversicherung beträgt zum 31. Dezember 2010 25.843.013,00 €, zur Allgemeinen Haftpflichtversicherung 846.755,00 € und zur Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 4.588.969,00 €.

				2010	2009
				0,00	0,00
			25.318.487,09		26.251.728,41
		46.878.666,82			47.022.073,17
		0,00			0,00
		1.083.857,99			1.036.881,53
		0,00			0,00
			47.962.524,81		48.058.954,70
		211.720.950,77			218.976.400,93
		8.025.775,75			8.061.630,00
		0,00			0,00
	30.000.000,00				30.000.000,00
	59.500.000,00				64.500.000,00
	0,00				0,00
	10.434.521,46				12.282.599,65
		99.934.521,46			106.782.599,65
		29.000.000,00			8.000.000,00
		0,00			0,00
			348.681.247,98		341.820.630,58
			48.741,59		27.094,43
				422.011.001,47	416.158.408,12
		4.954.441,30			7.690.634,18
		2.146.435,72			2.998.152,25
			7.100.877,02		10.688.786,43
			1.006.692,09		1.212.522,41
			5.589.095,74		6.554.937,46
				13.696.664,85	18.456.246,30
			0,00		0,00
			2.257.135,73		1.654.874,03
			1.298.699,78		1.649.791,64
				3.555.835,51	3.304.665,67
			2.732.892,39		2.869.896,25
			0,00		0,00
				2.732.892,39	2.869.896,25
				441.996.394,22	440.789.216,34

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. 1. und B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und g des HGB sowie in der Unfallversicherung der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 4. Januar 2011

Der Verantwortliche Aktuar  
Wolfgang Brunner  
Dipl.-Mathematiker

## Jahresbilanz zum 31. Dezember 2010

## Passiva

(in Euro)

**A. Eigenkapital**

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Kapitalrücklage
- III. Gewinnrücklagen
  - 1. Gesetzliche Rücklage
  - 2. Andere Gewinnrücklagen

## IV. Bilanzgewinn

**B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

- I. Beitragsüberträge
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
  - 1. Bruttobetrag
  - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

## III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

## IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

## V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

- 1. Bruttobetrag
- 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

**C. Andere Rückstellungen**

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

**D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft****E. Andere Verbindlichkeiten**

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
  - 1. gegenüber Versicherungsnehmern
  - 2. gegenüber Versicherungsvermittlern  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 0,00 €)
- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 181.922,31 € (Vj. 482.654,42 €)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten  
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 37.417.309,35 € (Vj. 25.950.190,66 €)  
davon aus Steuern: 3.295.965,23 € (Vj. 3.327.819,71 €)  
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

**F. Rechnungsabgrenzungsposten****Summe der Passiva**



			2010	2009
		44.000.000,00		44.000.000,00
		10.490.518,89		20.288.015,51
	743.744,95			743.744,95
	88.641,88			17.088.641,88
		832.386,83		17.832.386,83
		26.797.496,62		0,00
			<b>82.120.402,34</b>	<b>82.120.402,34</b>
	21.519.753,20			21.576.059,14
	108.967,79			122.962,11
		21.410.785,41		21.453.097,03
	1.815,00			2.367,00
	0,00			0,00
		1.815,00		2.367,00
	240.575.483,34			250.880.317,87
	35.096.131,84			35.952.352,51
		205.479.351,50		214.927.965,36
		49.717.098,00		54.032.843,00
	1.960.050,90			1.963.869,35
	0,00			0,00
		1.960.050,90		1.963.869,35
			<b>278.569.100,81</b>	<b>292.380.141,74</b>
		21.592.120,00		19.313.320,00
		7.117.034,00		2.022.388,20
		1.818.685,56		3.159.877,03
			<b>30.527.839,56</b>	<b>24.495.585,23</b>
			<b>3.070.277,40</b>	<b>4.893.792,32</b>
	4.734.815,10			5.157.444,98
	1.287.017,09			1.226.476,72
		6.021.832,19		6.383.921,70
		523.299,58		714.576,24
		41.108.235,57		29.727.776,19
			<b>47.653.367,34</b>	<b>36.826.274,13</b>
			<b>55.406,77</b>	<b>73.020,58</b>
			<b>441.996.394,22</b>	<b>440.789.216,34</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

## Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung
a) Gebuchte Bruttobeiträge
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung
a) Zahlungen für Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
aa) Bruttobetrag
bb) Anteil der Rückversicherer
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung
<b>8. Zwischensumme</b>
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>
Übertrag:

			2010	2009
	163.508.085,55			170.208.808,55
	-3.674.542,37			-3.769.371,81
		159.833.543,18		166.439.436,74
	56.305,94			239.950,35
	-13.994,32			47.550,66
		42.311,62		287.501,01
			159.875.854,80	166.726.937,75
			557.961,00	579.769,00
			1.032.933,75	1.023.540,34
	88.893.322,16			90.806.943,35
	-4.106.270,08			-3.890.221,62
		84.787.052,08		86.916.721,73
	-10.318.978,79			-7.153.428,23
	856.220,67			4.017.317,73
		-9.462.758,12		-3.136.110,50
			75.324.293,96	83.780.611,23
			4.370,45	527.791,61
		63.673.119,85		65.261.741,12
		-209.604,14		-172.958,87
			63.463.515,71	65.088.782,25
			949.587,04	763.664,55
			21.733.723,29	19.224.980,67
			4.315.745,00	-4.906.503,00
			26.049.468,29	14.318.477,67
			26.049.468,29	14.318.477,67

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

## Selbst abgeschlossenes und übernommenes Geschäft

Posten
(in Euro)
Übertrag:
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>
1. Erträge aus Kapitalanlagen
a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 1.743.335,12 € (Vj. 419.020,61 €)
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (Vj. 191.167,12 €)
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
c) Erträge aus Zuschreibungen
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und
sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme
3. Technischer Zinsertrag
4. Sonstige Erträge
5. Sonstige Aufwendungen
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit
7. Außerordentliche Erträge
8. Außerordentliche Aufwendungen
9. Außerordentliches Ergebnis
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
11. Sonstige Steuern
12. Erträge aus Verlustübernahme
13. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines
Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne
<b>14. Jahresüberschuss</b>
15. Entnahme aus der Kapitalrücklage
16. Entnahme aus Gewinnrücklagen
<b>17. Bilanzgewinn</b>

				2010	2009
				26.049.468,29	14.318.477,67
		1.743.335,12			419.020,61
	842.517,01				444.591,57
	14.452.170,00				12.438.493,15
		15.294.687,01			12.883.084,72
		3.480.554,99			0,00
		4.117.538,09			2.365.672,61
		59.858,19			0,00
			24.695.973,40		15.667.777,94
		800.595,83			777.878,58
		319.451,85			2.816.335,25
		0,00			0,00
		0,00			90.561,07
			1.120.047,68		3.684.774,90
			557.961,00		579.769,00
				23.017.964,72	11.403.234,04
			1.803.069,26		2.180.871,08
			8.225.349,21		5.384.132,53
				-6.422.279,95	-3.203.261,45
				16.595.684,77	8.199.972,59
				42.645.153,06	22.518.450,26
			100.543,26		0,00
			1.817.387,00		0,00
				-1.716.843,74	0,00
				40.928.309,32	22.518.450,26
			4.117.987,77		-926.135,04
			-141.887,88		54.389,06
				3.976.099,89	-871.745,98
				0,00	0,00
				36.952.209,43	23.390.196,24
				0,00	0,00
				9.797.496,62	0,00
				17.000.000,00	0,00
				26.797.496,62	0,00

## I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Rechnungslegungsvorschriften** Die ARAG Allgemeine Versicherungs-AG hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), insbesondere der §§ 341 ff., und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 aufgestellt.

Dabei wurden für die Gliederung des Jahresabschlusses die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechVersV entsprechend den §§ 266 und 275 modifiziert (separate Posten für aktive und passive latente Steuern).

Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 66 und 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden beachtet. In Anwendung von Art. 67 Abs. 8 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht angepasst und die Vorschriften zur Bewertungsstetigkeit und Darstellungsstetigkeit in Bezug auf das Vorjahr nicht angewendet.

**Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** Die Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsvorschriften der §§ 341 ff. HGB wurden berücksichtigt. Die zusätzlichen, nach § 342 Abs. 2 HGB als „Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung“ geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees (DRSC) für den Konzernabschluss wurden, soweit deren Anwendung für den Einzelabschluss empfohlen ist, weitestgehend angewendet.

**Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet worden. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB und Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Bilanzjahr nicht vorgenommen. Das im Jahr 2001 fertiggestellte Bürohochhaus, an dem die Gesellschaft über die ARAG 2000 GbR mit 25 Prozent beteiligt ist, wird durch Gesellschaften des ARAG Konzerns genutzt.

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, teilweise gekürzt um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Im Geschäftsjahr waren keine außerordentlichen Abschreibungen für voraussichtlich dauernde Wertminderungen beziehungsweise Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorzunehmen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent bestanden zum Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften:

### Anteilsbesitz von mindestens 20 Prozent zum 31. Dezember 2010

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			
ARAG Lebensversicherungs-AG, München	66	43.698.227,68	<b>5.200.000,00</b>
Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf <sup>1)</sup>	100	6.142.771,59	<b>59.858,19</b>
ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co.			
Immobilien KG, Düsseldorf	50	6.076.554,58	<b>109.018,28</b>
ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	20	336.155,46	<b>18.078,70</b>
ARAG S.A., Brüssel <sup>2)</sup>	20	3.066.551,00	<b>- 140.467,00</b>

<sup>1)</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

<sup>2)</sup> Stand 31. Dezember 2009

Die Bewertung der **Aktien, Inhaberschuldverschreibungen sowie der sonstigen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere** und der Investmentanteile, die nicht zur dauernden Verwendung wie Anlagevermögen bestimmt wurden, erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip in Höhe von 275 T€ auf Investmentanteile und in Höhe von 36 T€ auf Unternehmensanleihen vorzunehmen. Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 3.481 T€ auf Investmentanteile durchgeführt.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezial-Investmentfondsanteile Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden.

**Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen** sind mit dem Nennwert beziehungsweise Rückforderungsbetrag bilanziert. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt. Forderungen an Versicherungsnehmer, die sich im Mahnverfahren befinden, wurden mit der durchschnittlichen Realisationsquote bewertet. Die Forderungen an Vertreter werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

Die **anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nennwerten bilanziert. Soweit es sich bei den anderen Vermögensgegenständen um Auszahlungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben im Sinne des im Jahr 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG) handelt, sind diese Forderungen mit einem Diskontierungssatz von 4,5 Prozent auf den 31. Dezember 2010 abgezinst worden.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag.

Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden, ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen, pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden gemäß Schreiben IV B/5 – S 2750 – 15/74 des Bundesfinanzministeriums (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Nach Rücksprache mit dem GDV wird davon ausgegangen, dass diese Regelung nicht durch das BMF-Schreiben IV C 9 – O 1000 – 86/5 vom 7. Juni 2005 zum Bürokratieabbau aufgehoben wurde. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden danach 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Bruttobeitragsüberträge für das übernommene Versicherungsgeschäft werden nach den Aufgaben der Erstversicherer bilanziert. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzeln ermittelt und nach dem individuellen Bedarf bewertet. In der Sparte Skibruch und -diebstahl werden die Schadenreserven nach dem Schadendurchschnitt (Anzahl der Schäden mal Schadendurchschnitt zuzüglich Teuerungszuschlag) gebildet.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen durch den Verantwortlichen Aktuar der Gesellschaft unter Einbeziehung der für die Regulierung erforderlichen Aufwendungen einzeln berechnet.

Für Spätschäden und Wiedereröffnungen werden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet. Aufgrund der positiven Abwicklung, insbesondere im Zweig der Allgemeinen Unfallversicherung, beträgt das Abwicklungsergebnis der Gesellschaft im selbst abgeschlossenen Geschäft rund 12 Prozent bezogen auf die korrespondierende Eingangsreserve.

Bei der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wird der koordinierte Ländererlass vom 2. Februar 1973 zugrunde gelegt. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird gemäß § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB gebildet. Hierbei blieben die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildeten Rentendeckungsrückstellungen im Berechnungsverfahren unberücksichtigt.

Die Schadenrückstellung wurde um Regressforderungen unter Berücksichtigung des Realisierungsgrads gekürzt. Das Bewertungsverfahren wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Die Schadenrückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden nach den Angaben der Erstversicherer bilanziert.

Der **technische Zinsertrag** wurde mit 2,25 Prozent des arithmetischen Mittels aus Anfangs- und Endbestand der Deckungsrückstellung berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** ist gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet worden.

**Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen** wurden für folgende Risiken gebildet:

Die **Stornorückstellung** für Wagnisfortfall und Wagnisminderung im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ist im Berichtsjahr nach einem auf Erfahrungswerten beruhenden Stornosatz berechnet worden. Die Aufteilung auf die einzelnen Versicherungszweige wird nach dem Beitragsschlüssel vorgenommen.

Die bilanzierte **Rückstellung für Beitragsfreistellung** bezieht sich auf die von der Gesellschaft angebotenen Tarife, bei denen unter anderem im Falle der Arbeitslosigkeit die Pflicht zur Beitragszahlung für längstens fünf Jahre entfällt. Die Rückstellung kompensiert die voraussichtlich anfallenden Aufwendungen (Schäden, Kosten, Provisionen), die in der Zeit der Arbeitslosigkeit anfallen können. Die voraussichtliche Dauer der Beitragsbefreiung wird auf Basis interner statistischer Auswertungen geschätzt.

Die **Rückstellung für Verkehrsofferhilfe** wird entsprechend dem vom Verein für Verkehrsofferhilfe aufgegebenen Anteil gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im übernommenen Geschäft** werden in Höhe der vom Erstversicherer aufgegebenen Beträge bilanziert.



Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend den jeweils geltenden Quoten-, Fakultativ- und Schadenexzedentenverträgen ermittelt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel von Dr. Klaus Heubeck 2005G. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2010 wurde der Marktzins mit Stand zum 31. Oktober 2010 herangezogen. Eine Überprüfung der zum Bilanzstichtag veröffentlichten Werte ist erfolgt.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,66 Prozent, Zinssatz: 5,16 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden Aktivwertansprüche aus der Rückdeckungsversicherung mit der Verpflichtung aus den Pensionszusagen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden entspricht dem Aktivwert der zur fristenkongruenten Bedeckung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung und beträgt 276.616,00 €. Die Rückdeckungsversicherung wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Geschäftsjahr wurden 90.146,78 € Aufwand durch Zunahme der Schuld mit 36.412,37 € Erträgen aus dem Aktivwertanspruch in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet. Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

**Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, mit dem einzelvertragliche Vereinbarungen bestehen. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem Altersteilzeitabkommen für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,16 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Die Rückstellungen werden mit Investmentanteilen gesichert, die zugunsten der Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind. Die Investmentanteile stellen Zweckvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB dar und werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen 814.179,17 €, der beizulegende Zeitwert 838.275,82 €. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 863.507,00 €. Im Geschäftsjahr fielen 245.327,99 € Aufwand aus der Zunahme der Schuld und 14.159,11 € Aufwand aus der Wertveränderung des Altersteilzeitfonds in der Gewinn- und Verlustrechnung an.

Die **übrigen Rückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung gebildet. Die Berechnung erfolgte in Anlehnung an die Bestimmungen des § 6 Abs. 1 Nr. 3 in Verbindung mit § 5 Abs. 4 Einkommensteuergesetz (EStG) unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,16 Prozent. Die Einschränkung für die steuerliche Berechnung nach § 52 Abs. 6 EStG wurde in der Handelsbilanz nicht berücksichtigt.

Die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten** aus dem Rückversicherungsgeschäft und die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind mit dem Nennwert bewertet.

Alle **Verbindlichkeiten**, die nicht verzinslich sind, wurden mit dem Nennwert oder dem höheren Rückzahlungsbetrag bewertet. Das steuerliche Abzinsungsgebot nach § 6 Abs. 1 Nr. 3 EStG wurde nur zur Ermittlung der Ertragsteuerbemessungsgrundlage, nicht jedoch beim Wertansatz der Verbindlichkeiten berücksichtigt, da dies nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB unzulässig ist.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen im Umfang von 45.750,52 € (Vj. 69.306,38 €) und erhaltene Vorauszahlungen von 9.656,25 € (3.714,20 €) enthalten.

**Währungsumrechnung** Die Anschaffungskosten der Kapitalanlagen sind mit dem Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt ermittelt. Für die Ermittlung des Börsen- oder Marktpreises werden ausländische Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen unter Zugrundelegung eines mittelfristig realisierbaren Devisenkurses bewertet; alle anderen Vermögensanlagen werden mit dem Devisenkurs zum Auszahlungszeitpunkt oder dem niedrigeren Währungskurs am Bilanzstichtag bewertet. Die übrigen Aktiva und Passiva werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Erträge und Aufwendungen werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Zu- beziehungsweise Abflusses umgerechnet.

### **Zeitwertangaben gemäß § 54 RechVersV**

**Zeitwerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** Für die Zeitwertermittlung liegen intern erstellte Wertgutachten vor. Diese entsprechen den Erfordernissen nach § 55 Abs. 3 RechVersV.

**Zeitwerte für die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** Grundsätzlich wurden die Anteile und Beteiligungen nach dem Ertragswertverfahren (Discounted-Cashflow-Methode) bewertet. Teilweise konnten Bewertungsgutachten aus Anteilskäufen beziehungsweise -verkäufen verwendet werden. Bei den Gesellschaften, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Substanzwerts angegeben. Für Beteiligungen und Anteile, die zeitnah erworben wurden, ist der Zeitwert mit dem Buchwert gleichgesetzt worden.

**Zeitwerte der sonstigen Kapitalanlagen** Die Zeitwerte der Bilanzpositionen B. III. 1. und 2. entsprechen den Börsen- oder Marktwerten am Bilanzstichtag. Für die Ermittlung von Marktwerten bei nicht börsennotierten Papieren (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen) wird als Kalkulationsgrundlage die Swapkurve herangezogen. Hier wird der der Laufzeit des zu bewertenden Papiers entsprechende Zinssatz auf der Swapkurve ermittelt. Etwaige Zu- oder Abschläge („Spreads“) aufgrund der Ausgestaltung des jeweiligen Papiers (Laufzeit, Sicherheiten, Ratings etc.) werden entsprechend berücksichtigt.

In der Aufstellung der Entwicklung der Kapitalanlagen auf den Seiten 50 und 51 sind die Zeitwerte nach Anlageklasse angegeben.

## II. Versicherungstechnische Angaben

	Gesamtes Versicherungs- geschäft		Selbst abgeschlos- senes Geschäft insgesamt		Unfall- versicherung		Haftpflicht- versicherung		Kraftfahrzeug- Haftpflicht- versicherung	
(in Tausend Euro)	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Gebuchte Bruttobeiträge	163.508	170.209	143.681	151.282	52.216	53.121	37.463	39.675	9.185	10.977
Verdiente Bruttobeiträge	163.565	170.448	143.904	151.688	52.323	53.100	37.454	39.725	9.143	11.031
Verdiente Nettobeiträge	159.876	166.727	140.223	147.972	52.002	52.769	36.288	38.551	8.588	10.390
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	78.574	83.654	67.530	72.547	13.496	14.629	18.409	20.765	10.784	6.595
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	63.673	65.261	56.307	58.226	19.646	20.593	16.120	16.209	1.795	2.032
davon Abschlussaufwendungen	12.980	13.494	11.487	12.201						
davon Verwaltungsaufwendungen	50.693	51.767	44.820	46.025						
Rückversicherungssaldo	222	3.668	214	3.662	-66	2.116	-1.097	78	306	513
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. vor Schwankungsrückstellung	21.734	19.225	20.782	18.869	20.145	16.905	4.253	3.011	-3.693	1.968
Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. nach Schwankungsrückstellung	26.050	14.318	26.763	14.942	20.145	16.905	7.254	-471	-920	908
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	313.774	328.455	279.643	295.210	126.215	134.872	81.888	83.052	39.014	40.407
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	240.576	250.880	225.876	235.260	120.211	128.790	57.433	55.597	35.878	34.529
davon Stornorückstellung	1.885	1.890	1.630	1.610	566	535	355	363	89	106
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung	49.717	54.033	35.471	41.451	0	0	19.187	22.188	2.964	5.737
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge	926.280	967.855	926.280	967.855	200.236*	214.832*	269.429*	275.026*	42.009	43.747
Technischer Zinsertrag f.e.R. i.Z. mit Rentendeckungsrückstellungen (2,25 Prozent)	558	580	558	580	556	560	01	03	01	17

\* In diesen Versicherungszweigen sind 18 Gruppenverträge (Vj. 18) enthalten mit 20.872.091 (Vj. 20.962.353) versicherten Risiken.

Sonstige Kraftfahrtversicherung		Feuer- und Sachversicherungen		davon Verbundene Hausratversicherung		davon sonstige Sachversicherung		Beistandsleistungsversicherung		Sonstige Versicherungen		Übernommenes Geschäft insgesamt	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
5.228	5.542	31.441	33.125	17.521	18.445	13.920	14.681	4.994	5.440	3.153	3.400	19.827	18.927
5.190	5.560	31.518	33.206	17.602	18.562	13.916	14.644	5.111	5.635	3.165	3.431	19.661	18.760
5.111	5.479	29.958	31.718	16.740	17.732	13.218	13.986	5.111	5.635	3.164	3.431	19.653	18.755
4.792	5.763	15.911	20.188	6.356	8.847	9.555	11.341	2.254	2.536	1.884	2.072	11.044	11.107
1.181	1.380	13.238	13.302	7.464	7.365	5.774	5.937	3.247	3.482	1.080	1.228	7.366	7.035
												1.493	1.293
												5.873	5.742
84	112	988	713	903	667	85	46	0	0	-02	129	8	6
-864	-1.689	1.063	-1.038	2.697	1.673	-1.634	-2.711	-333	-298	210	12	952	356
-790	-479	1.175	-1.672	3.058	1.409	-1.884	-3.082	-333	-298	233	50	-713	-623
2.932	3.351	24.790	28.451	11.381	13.384	13.409	15.067	2.073	2.123	2.730	2.954	34.131	33.245
1.185	1.566	9.501	12.992	3.159	4.727	6.342	8.266	535	467	1.133	1.320	14.700	15.620
51	54	477	458	276	268	202	190	79	79	13	15	255	280
1.658	1.732	11.287	11.398	6.674	7.035	4.613	4.363	0	0	375	397	14.246	12.581
30.688	32.479	251.034	254.355	160.022	161.285	91.012	93.070	118.163	128.885	14.721*	18.531*		

### III. Nichtversicherungstechnische Angaben

#### Entwicklung der Aktivposten B. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2010

	Bilanzwerte 31.12.2009
(in Euro)	
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>26.251.728,41</b>
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.022.073,17
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00
3. Beteiligungen	1.036.881,53
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00
<b>5. Summe B. II.</b>	<b>48.058.954,70</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218.976.400,93
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.061.630,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	30.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	64.500.000,00
c) Übrige Ausleihungen	12.282.599,65
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00
<b>7. Summe B. III.</b>	<b>341.820.630,58</b>
<b>B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>27.094,43</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>416.158.408,12</b>

#### Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV

- B. I. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit einem Bilanzwert von 24.884 T€ werden für den eigenen Geschäftsbetrieb sowie für den Geschäftsbetrieb anderer Konzernunternehmen genutzt. Die Verkehrswerte wurden auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Die Bewertung der beiden ausgewiesenen Objekte erfolgte im Jahr 2008 beziehungsweise im Jahr 2010.
- B. II. Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen, die schwerpunktmäßig Dienstleistungen für den ARAG Konzern erbringen, wurde der Zeitwert in Höhe des anteiligen Eigenkapitals angegeben. Für Anteile an verbundenen Unternehmen, für die in der Vergangenheit Teilwertabschreibungen erforderlich wurden, wurde der Zeitwert nach dem Ertragswertverfahren, basierend auf den Grundsätzen zur Durchführung von Unternehmensbewertungen gemäß des Standards IDW S1 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, ermittelt.
- B. III. 1. und 2. zum Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. 4. a) und b) zum rechnerischen Zeitwert unter Verwendung der aktuellen Swapkurve und wertpapierspezifischer Spreads.

a) Zugänge b) Umbuchungen	a) Abgänge b) Umbuchungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2010	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV
0,00	924.722,32	0,00	8.519,00	25.318.487,09	29.871.214,00
0,00	143.406,35	0,00	0,00	46.878.666,82	47.043.245,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
152.634,92	105.658,46	0,00	0,00	1.083.857,99	1.083.858,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
152.634,92	249.064,81	0,00	0,00	47.962.524,81	48.127.103,00
43.822.541,19	54.283.467,74	3.480.554,99	275.078,60	211.720.950,77	217.446.672,00
0,00	0,00	0,00	35.854,25	8.025.775,75	8.473.181,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	30.000.000,00	31.563.786,00
0,00	5.000.000,00	0,00	0,00	59.500.000,00	62.428.776,00
0,00	1.848.078,19	0,00	0,00	10.434.521,46	10.434.521,00
21.000.000,00	0,00	0,00	0,00	29.000.000,00	29.000.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
64.822.541,19	61.131.545,93	3.480.554,99	310.932,85	348.681.247,98	359.346.936,00
48.741,59	27.094,43	0,00	0,00	48.741,59	48.742,00
65.023.917,70	62.332.427,49	3.480.554,99	319.451,85	422.011.001,47	437.393.995,00

**Angaben zu Investmentvermögen** Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

### Spezialfonds

(in Euro)	Buchwert	Marktwert	Ausschüttung
	31.12.2010	31.12.2010	2010
SIVE Fonds Inka Aktienfonds	20.209.503,00	21.447.681,43	410.970,00
EMA Aktienfonds	8.500.000,00	8.804.300,00	0,00
Alltrirent Fonds Inka Rentenfonds	60.203.091,03	64.386.333,87	4.727.498,04
Alltri Fonds Inka Gemischter Fonds	115.061.333,15	115.061.333,15	3.141.410,97
ARI1 Fonds Inka Rentenfonds	7.747.023,59	7.747.023,59	29.727,97

Das Anlageziel ist bei allen Fonds: Benchmarkmanagement und Realisierung eines höheren Erfolgs.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die durch den Vorstand zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Versicherungsunternehmens bestimmt wurden. Zum 31. Dezember 2010 waren Anteile an einem gemischten Spezialfonds und einem Aktienfonds mit einem Buchwert von 135.270.836,15 € (Vj. 147.491.866,92 €) dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert der Investmentanteile, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet sind, beträgt zum Bilanzstichtag 136.509.014,58 € (Vj. 146.189.540,72 €). Auf diesen Bestand wurden wegen voraussichtlich dauernder Wertminderungen keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vj. 1.448.795,68 €). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vermieden (Vj. 1.470.878,20 €). Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand in Höhe von 3.480.554,99 € (Vj. 0,00 €) vorgenommen.

**Andere Vermögensgegenstände** Unter dieser Position wird eine Forderung an die Finanzverwaltung von 1.298.699,78 € (Vj. 1.453.675,64 €) ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2010 handelt es sich hierbei um Auszahlungsansprüche aus Körperschaftsteuerguthaben im Sinne des zum 12. Dezember 2006 in Kraft getretenen „Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften“ (SEStEG).

**Steuerrückstellungen** von 7.092.034,00 € (Vj. 1.997.388,20 €) wurden vornehmlich für dem Grunde und der Höhe nach noch nicht feststehende Steuerforderungen aus der laufenden Betriebsprüfung für vororganschaftliche Perioden gebildet.

**Sonstige Rückstellungen** Unter dieser Position sind im Wesentlichen Vorruhestandsleistungen 233.500,00 € (Vj. 197.300,00 €), Jubiläumsrückstellungen 275.318,00 € (Vj. 279.979,00 €), Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen 175.239,00 € (Vj. 165.275,00 €), Tantiemen 251.694,00 € (Vj. 251.694,00 €), Kosten für den Jahresabschluss 394.200,00 € (Vj. 311.150,00 €) und Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats 131.631,34 € (Vj. 131.631,34 €) aufgeführt. Weitere Rückstel-



lungen betreffen Verbandsbeiträge und übrige dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewisse Verpflichtungen.

**Sonstiges Ergebnis** Im sonstigen Ergebnis sind Zinserträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 563.966,00 € enthalten. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre.

**Außerordentliches Ergebnis** Die außerordentlichen Aufwendungen sind durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen entstanden. Die außerordentlichen Erträge entstanden aus der Umbewertung von Planvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB. Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Neuberechnung der Pensionsrückstellung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Von der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

**Steueraufwand** Die ARAG Allgemeine bildet nach Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags mit der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Die Ertragbesteuerung ab dem Geschäftsjahr 2006 erfolgt somit auf Ebene der Muttergesellschaft. Die Ergebnisse der realitätsnahen Bewertung (BMF-Schreiben vom 5. Mai 2000) und Abzinsung der Schadenrückstellungen (BMF-Schreiben vom 16. August 2000) werden bei der Ermittlung der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlage berücksichtigt.

Latente Steuern aufgrund abweichender Wertansätze in Handels- und Steuerbilanz der Gesellschaft werden in den handelsrechtlichen Abschluss der Organträgerin einbezogen.

Der ausgewiesene Steueraufwand in Höhe von 3.976.099,89 € bezieht sich auf Geschäftsjahre vor Bildung der ertragsteuerlichen Organschaft und beinhaltet vornehmlich Sachverhalte der Betriebsprüfung der Geschäftsjahre 2004 bis 2006.

Eigenkapital		
(in Euro)	2010	2009
<b>Eigenkapital, gesamt</b>	<b>82.120.402,34</b>	<b>82.120.402,34</b>
davon:		
<b>1. Gezeichnetes Kapital</b>		
Das Grundkapital beträgt	44.000.000,00	44.000.000,00
Es ist eingeteilt in: 2.200.000 voll eingezahlte nennwertlose Stückaktien.		
<b>2. Kapitalrücklage</b>		
gemäß § 272 Abs. 2 Ziff. 1 – 4 HGB	10.490.518,89	20.288.015,51
<b>3. Gewinnrücklagen</b>		
a) Gesetzliche Rücklagen	743.744,95	743.744,95
b) Andere Gewinnrücklagen	88.641,88	17.088.641,88
	<b>832.386,83</b>	<b>17.832.386,83</b>
<b>4. Bilanzgewinn</b>	<b>26.797.496,62</b>	<b>0,00</b>

## IV. Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse nach §§ 251, 285 Nr. 3a HGB

Auf die ARAG Allgemeine entfallen am Bilanzstichtag ausstehende Einlagen an der ARAG S.A., Brüssel, in Höhe von 600.000,00 €. Gegenüber einer Beteiligung der Gesellschaft besteht eine Einzahlungsverpflichtung aus noch nicht fälliger ausstehender Kommanditeinlage von 430.336,39 €. Die Einlagen beider Gesellschaften sind nicht eingefordert.

Es besteht eine bedingte und über Gesellschaftsanteile besicherte Darlehenszusage in Höhe von 4.500.000,00 €, welche frühestens ab dem 1. Januar 2012 zur Auszahlung kommt.

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts entstanden und für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestanden am Bilanzstichtag nicht.

**Ausschüttungsgesperrte Beträge** resultieren aus der Bewertung von Vermögensgegenständen mit dem beizulegenden Zeitwert gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB und belaufen sich auf 23.657,67 €.

**Wirtschaftsprüferhonorar** Mit dem Abschlussprüfer wurden durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft für die Prüfung des Jahresabschlusses 2010 Honorare in Höhe von 162.000,00 € (Vj. 165.500,00 €) vereinbart. Dieser Betrag ist im Geschäftsjahr 2010 als Aufwand erfasst. Da grundsätzlich keine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht, ist die Umsatzsteuer in diesem Betrag enthalten. Zusätzliche Beratungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstige Leistungen sind nicht angefallen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2010	2009
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	29.315.155,12	30.721.056,09
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	9.375.453,62	10.049.026,02
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.535.277,51	1.637.458,91
5. Aufwendungen für Altersversorgung	842.346,86	1.094.609,93
<b>Aufwendungen, gesamt</b>	<b>41.068.233,11</b>	<b>43.502.150,95</b>

Die Zahl der Mitarbeiter betrug im Jahresdurchschnitt 189 (Vj. 184), davon 46 Teilzeitkräfte (Vj. 36).

**Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands** Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge nach § 285 Nr. 9a HGB in Höhe von 132.142,63 € zugeflossen. Die Bezüge des Vorstands betragen 904.780,52 €. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen fielen 484.999,09 € an. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für Vorstandsmitglieder und frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurde eine Rückstellung in Höhe von 9.946.268,00 € gebildet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 59 des Berichts angegeben.

**Konzernzugehörigkeit** An der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf, ist die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf, mit 100 Prozent beteiligt. Die ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG wird zusammen mit all ihren Konzernunternehmen in den Konzernabschluss der ARAG Aktiengesellschaft, Düsseldorf, zum 31. Dezember 2010 mit einbezogen. Der Konzernabschluss der ARAG AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht werden.

Düsseldorf, den 28. Februar 2011

ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Dr. Matthias Maslaton

Dieter Schmitz

Christian Vogée

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ARAG Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 18. März 2011

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete ihn regelmäßig, sowie schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die wirtschaftliche Lage und die Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften, die vorgesehene Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement sowie über bedeutende Einzelvorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen. Soweit für Geschäftsführungsmaßnahmen nach Gesetz oder anderen Regelungen eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat dazu ausführliche schriftliche Informationen vom Vorstand erhalten. Der Aufsichtsrat hat diese Berichte in seinen Sitzungen umfassend erörtert und mit dem Vorstand beraten sowie die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Zu Maßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) bestand keine Veranlassung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Aufsichtsrat in fünf Sitzungen von der Ordnungs- und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands überzeugt. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informieren.

Im Berichtszeitraum hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit Produktentwicklungen und -neueinführungen, insbesondere zum Produkt „Recht&Heim“ sowie dem neuen Gewerbeprodukt, beschäftigt. Weitere wesentliche Themen des Aufsichtsrats waren die Planung der Gesellschaft von 2011 bis 2013, die regelmäßige Erörterung der Risikoberichterstattung, die Rückversicherungsstruktur der Gesellschaft, die Statusverfolgung im Projekt Sport sowie die Projektergebnisse zur Umsetzung der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und die Beratung über die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen sowie Grundstücken. Der Aufsichtsrat befasste sich darüber hinaus mit der strategischen Spartenzusammensetzung der Gesellschaft vor dem Hintergrund anstehender Vertriebskooperationen und organisatorischer Veränderungen in den operativen Einheiten. Der Aufsichtsrat beriet ferner über die Veränderungen der Geschäftsordnung des Vorstands, die Geschäftsplanverteilung und die Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern. Der Aufsichtsrat hat einmal im schriftlichen Verfahren über ein Vertragsverhältnis der Gesellschaft mit einem Vorstand gemäß § 112 Aktiengesetz entschieden.

Der Aufsichtsrat hat zwei Ausschüsse gebildet. Der Finanzausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal getagt und in zwei Fällen im schriftlichen Verfahren entschieden. Er beschäftigte sich mit den Inhalten einer anstehenden Vertriebskooperation, mit dem Verkauf einer Tochtergesellschaft und Veränderungen in der Kapitalanlagestruktur. Der Personalausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr in drei Sitzungen insbesondere über Fragen des Vorstands sowie die Geschäftsordnung des Vorstands beraten. Außerdem beschäftigte sich der Personalausschuss für das Aufsichtsratsplenum vorbereitend mit der Vorstandsvergütung und der Vergütungsstruktur der Gesellschaft.

Über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse ist in den Plenumsitzungen ausführlich berichtet worden. Der vom Vorstand nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften für Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch den Aufsichtsrat am 28. April 2010 gewählten und mit der Prüfung beauftragten Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Die vorgenannten Unterlagen, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und der Bericht des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der feststellenden Aufsichtsratssitzung ausgehändigt worden. Die Unterlagen wurden in der Sitzung vom Vorstand zusätzlich mündlich erläutert. Die Wirtschaftsprüfer, die den Prüfungsbericht unterzeichnet haben, nahmen an den Beratungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen darüber hinaus für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat nach eigener Prüfung dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Abschlussprüfer zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht gebilligt und damit den Jahresabschluss sowie den Lagebericht festgestellt. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an. Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, den Mitgliedern des Vorstands Entlastung zu erteilen.

Am 5. Juli 2010 hat die Hauptversammlung Herrn Dr. Joerg Schwarze für die höchstzulässige Dauer bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, zum Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Düsseldorf, den 7. April 2011

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Dr. Paul-Otto Faßbender

## Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat	<b>Dr. Paul-Otto Faßbender</b>	Rechtsanwalt, Düsseldorf Vorsitzender
	<b>Dr. Karl-Heinz Strohe</b>	Rechtsanwalt, Köln stellv. Vorsitzender
	<b>Hanno Petersen</b>	Versicherungsdirektor der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Ratingen
	<b>Dr. Joerg Schwarze</b>	Versicherungsdirektor der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Düsseldorf
	<b>von den Arbeitnehmern gewählt:</b>	
<b>André de Brün</b>	Assessor jur., Friedberg	
	<b>Wolfgang Platen</b>	Versicherungskaufmann, Mönchengladbach
Der Vorstand	<b>Dr. Matthias Maslaton</b>	Moers
	<b>Dieter Schmitz</b>	Overath
	<b>Christian Vogée</b>	Düsseldorf

## Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen beim Rechtsschutzspezialisten ARAG auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle Informationen zum Konzern erhalten Sie unter folgender Adresse:

**ARAG**  
**Konzernkommunikation**  
**ARAG Platz 1**  
**40472 Düsseldorf**

**Telefon** (02 11) 9 63 22 18  
**Telefax** (02 11) 9 63 20 25  
(02 11) 9 63 22 20  
**E-Mail** [medien@ARAG.de](mailto:medien@ARAG.de)

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

**Telefon** (02 11) 98 700 700  
**Telefax** (02 11) 9 63 28 50  
**E-Mail** [service@ARAG.de](mailto:service@ARAG.de)

Im Internet erhalten Sie aktuelle Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten über unsere Homepage:

[www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)

## Impressum

**Redaktion**  
**Gestaltung**  
**Fotografie**  
**Satz**

ARAG Konzernkommunikation  
Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln  
Titel: Getty Images  
Zerres GmbH, Leverkusen





**ARAG Allgemeine Versicherungs-AG**

ARAG Platz 1

40472 Düsseldorf

[www.ARAG.com](http://www.ARAG.com)